

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

289 (11.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551422)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: KienstraÙe 24, Fernsprecher 550.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringegeld 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg., einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Beilage oder deren Raum für die Inserenten in Hülringers-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfenning berechnet, für sonstige auswärtige Anzeigen 20 Pfenning; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschindlich. — Bestellungsliste 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Hülringers, Mittwoch den 11. Dezember 1912.

Nr. 289.

Die moralische Rüttung.

Die Welt widerhallt von Kriegsgeschrei, und alle Regierungen fragen sich, ob ihre Länder für die Möglichkeiten eines feindlichen Zusammenstoßes genügend vorbereitet seien. Kriegs- und Finanzminister versichern in den Parlamenten ihre vollständige materielle und finanzielle Kriegsbereitschaft. Zum Kriegsführen gehören aber heutzutage nicht nur Waffen und Geld, sondern auch Begeisterung, Ueberzeugung von der Güte der Sache, für die gekämpft wird.

Das wissen auch die Herrschenden, darum unterlassen sie nicht, den Patriotismus zu predigen, und sie beschuldigen die Sozialdemokratie, durch ihre Lehren die Vaterlandsliebe, die moralische Kriegsbereitschaft, zu untergraben. Was aber tun sie, um den Massen, das Vaterland, das sie mit Gut und Blut verteidigen sollen, auch wirklich liebenswert zu machen? Während sie das Wort Lehren, der Sache der Gesamtheit jedes Opfer zu bringen, suchen sie selber nur ihren Vorteil und scheuen vor jedem Opfer zurück.

Die herrschenden Mächte Preußens hätten jetzt die beste Gelegenheit, zu zeigen, daß sie die wirkliche Patrioten sind, wenn sie dem Volke das Wahre und Gute wollten, das es verlangt. Besser könnte sich Preußen für die Gefahren der internationalen Lage nicht vorbereiten, als indem es sein Volk von der Rechtslosigkeit erlöste, unter der es leidet. Kommt es zum Kriege, dann erlöst der König einen Ruf nach dem Vaterland und nicht an die drei Klassen seines Volkes, und dann will er auch, daß sein Wort Geltung habe, daß man seinen Versprechungen traut. Wie soll aber das erreicht werden, solange das feierliche Versprechen, das der König vor vier Jahren gegeben hat, unerfüllt bleibt? Es ist ein stiller Patriotismus, der Preußen-Deutschland, mit der furchtbaren Schuld eines unerfüllten Wahlrechtsversprechens beladen, in den Krieg schicken will.

In wenigen Monaten wird das im Jahre 1908 gewählte preussische Dreiklassenwahlrecht seine unfruchtbarsten und unheilvollsten Tätigkeiten verschanden. Noch wäre es für die preussische Regierung Zeit, ihren eigenen Patriotismus zu beweisen und die Vaterlandsliebe der Edelften und Besten auf die Probe zu stellen, indem sie mit einem umfassenden Wahlreformplan hervortrat und dafür sorgte, daß die nächsten Wahlen nicht mehr unter dem elendesten aller Wahlsysteme stattfinden. Die Regierung hat es in der Hand, jede Wahlreform durchzuführen, die sie will, vorausgesetzt, daß diese Wahlreform v o l l k o m m e n ist. Es ist eine leere Rede, wenn sie behauptet, ihr Versuch von 1901 sei an den Mehrheitsverhältnissen des Landtags gescheitert. In Wirklichkeit ist er gescheitert, weil er scheitern an seiner eigenen Unzulänglichkeit, er mußte scheitern, weil niemand im ganzen Lande zu finden war, der bereit gewesen wäre, ihn zu verteidigen, weil alle ohne Unterschied des Parteizugehörigen sein Wählungen geradezu als eine Erlösung empfanden. Was ganz anders wäre es, wenn die Regierung mit ihrer Reform dem Verlangen der Massen endlich entgegen käme! Unter dem Druck der Volksbewegung, angeleitet der Wahlen, mit dem Ausblick auf mögliche auswärtige Bewilligungen würde die Opposition gegen eine solche Reform augenblicklich zum Schweigen gebracht werden, und die im Jahre 1910 förmlich geschlagene Regierung würde als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen.

Das gilt nicht nur für eine Reform, die die Wünsche des Volkes reiflos erfüllt — und die schon deshalb vorgenommen werden mußte, weil ihr Sieg ohnehin über kurz oder lang unweigerlich ist — das gilt schon für jede Reform, die den Volkserwartungen auch nur zum Teile entspricht. Schon die Beseitigung des öffentlichen indirekten Wahlverfahrens vor den nächsten Wahlen würde unter den gegebenen Umständen als eine anerkennenswerte Tat angesehen werden. Blicke dann auch noch die erbitternde Ungerechtigkeit der Klassenwahl, zu wäre damit doch wenigstens die schreckliche Unmoral des öffentlichen Wahlverfahrens und des elendsten Wahlmänner-Subhandels beseitigt. Die Aussichten der Wahlrechtsreform, durch territoriale Beeinflussung der Wähler aus der nächsten Landtag zur Lösung seiner großen Wahlrechtsaufgabe unbrauchbar machen zu können, wenn nicht befeitigt, zu doch einigermassen eingeschränkt. Und das Volk, obgleich weit davon entfernt, sich mit solcher Abschlagzahlungen zufrieden zu geben, würde doch wenigstens zur Lösung zurückkehren können, daß ein Fortschritt in Preußen auf gewöhnlichem Wege möglich ist.

Die Regierung aber verharret in ihrer Untätigkeit. Und das leitende Organ der Junkerpartei, die „Kreuzzeitung“, läßt die wahre Vaterlandsliebe seiner Gesinnung, indem es gerade den gegenwärtigen Augenblick für richtig hält, um die Regierung gegen alle Bestrebungen der Anhänger auch nur einer teilweisen Wahlreform scharf zu

machen. Eine Probe genügt, um den Geist zu kennzeichnen, indem diese wirklich staatsfeindliche Campagne geführt wird. Da liegt man:

Durch die Abschaffung der indirekten und öffentlichen Wahl soll . . . der bürgerlichen wie der städtischen Bevölkerung eine Fessel abgenommen werden? Hierher gehört ein großes Fragezeichen. Nicht die Bevölkerung, nicht die Wählerchaft trägt unter dem jetzigen Wahlrecht Fesseln, sondern den Wählern, den Aufsehern, den Friedensstörern sind dadurch heftigere Fesseln auferlegt. . . . Es ist doch wahrlich kein Zufall, daß die Forderung der preussischen Wahlrechtsreform mit größter Heftigkeit und größtem Eifer hauptsächlich von der Sozialdemokratie betrieben wird. . . .

Ja, es ist wirklich kein Zufall. Und doch die Sozialdemokratie alles, um dem Volk wirklich ein Vaterland zu geben, es zu einer gleichberechtigten Nation zu machen im Rat der Völker, während die Junker in den Massen nichts als gehorhamspflichtige Untertanen erdichten, Untertanen, die zu zahlen, zu bluten, aber nicht mitzubesprechen haben, denen man jede Aufklärung durch „heilsame Fesseln“ vorenthält. Hier sieht man, wie weit sich die „Kreuzzeitung“ noch immer von dem entfernt hält, was ihr berühmter Rundschauer v. Gerlach einst „das Laster des Patriotismus“ genannt hat.

Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt. Aber käme einmal ein Tag, an dem die preussische Regierung ein rechtsloses Volk in den Krieg schickte, so würde sie sich mit einer furchtbaren Verantwortung beladen. Ein rechtsloses Volk bleibt im Grunde auch in Waffen ein wehrloses Volk, es kann seine Herren wechseln, aber es hat keine Freiheit, zu verlieren. Traum sind es nicht die Sozialdemokraten, es sind die Herrscher in der Moralität selbst, die Preußen und Deutschland, seiner besten, der moralischen Rüttung berauben. Ihr Mund überfließt von Lippengebeten der Vaterlandsliebe, aber vergebens blickt man sich in ihrem Kreise um nach dem Mann, der dem preussischen Volk zu seinem Recht verhilft, nach dem Mann der patriotischen Tat!

Politische Rundschau.

Hülringers, 10. Dezember.

Rechtschwankung in Württemberg.

Als erste Folge der Stärkung der idvoralen Rechten bei den württembergischen Landtagswahlen stellt die „Schwäbische Tagwacht“ auf Grund zuverlässiger Informationen den Austritt des Ministers des Innern v. P i s c h e l in nahe Aussicht. Es heißt, der Minister werde bis zur Landtagseröffnung, die in der zweiten Hälfte des Januar zu erwarten ist, ausbleiben, damit nicht der Zusammenhang der Veränderung im Ministerium mit den Wahlen gar zu handgreiflich in die Erscheinung trete. Aber seines Weibens werde dann nicht mehr lange sein. Über bisher das Verhältnis näher beobachtet hat, das zwischen dem Minister des Innern und der Rechten des Landtags bestand, wird es begreiflich finden, daß es dem Minister unter der neuen Situation, unter der die Rechte in wirtschaftlichen Fragen den Landtag beherrschten wird, nicht sehr wohl ist. Ein Freund des Zentrums von Herr v. Bischof schon deshalb nicht, weil er, obwohl Katholik, nicht in das Zentrumshorn blies. Mit den bündlerischen Konserwativen aber geriet er darum des öfteren aneinander, weil er sich den hohlen Lebensarten der obskuren Agitationsgrößen, die in Württemberg an der Spitze der äußersten Rechten stehen, nicht immer beugte. Das schlimmste Verbrechen des Ministers, das ihm die Bündler scharf anreideten, war bei der Feuerungsdebatte seine Verantwortung der Zulassung der Einführung von Gezierfleisch. In der schändlichsten Weise zogen die bündlerischen Wahlagitatoren gegen die Politik des Ministers, der im übrigen das ganze Hochschulsystem eifrig verteidigte, zu Felde. Einer der lautesten Wortführer der Bündler liebt es schon seit Jahren, bei jeder Gelegenheit den Minister als einen Feind der agrarischen Bestrebungen anzugreifen, und im Landtag kam es mandmal zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Minister und der konservativ-bündlerischen Fraktion. Unter diesen Umständen würde es begreiflich sein, wenn Herr v. Bischof darauf verzichtet, sich von den Politikern dritten Ranges, denen nach ihrem Wahlerfolg der Stamm natürlich noch mehr schwellen wird, im nächsten Landtag verböhnen zu lassen. Der Ministerpräsident v. Weisäcker, der sich veränderten Strömungen besser anpaßt, wird wohl für einen Nachfolger des Herrn v. Bischof sorgen, der mit der gestärkten Rechten zu hause versteht.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtag. Diesen Donnerstag findet eine Plenarsitzung des Landtages statt. Auf der Tages-

ordnung stehen 20 Punkte, u. a. auch die Frage der Veränderung der Polizeistunde im Bergbau, die Forderung des Schulgesetzes in Birkfeld, die Frage des Reformationsfestes und die Behandlung der Eingabe der mehrfach genannten Rittlinger Witwe, die um Rechtschutz erucht. — Zugewandten sind dem Plenum einige Ausschussarbeiten und eine Eingabe des nationalliberalen Vereins in Oldenburg, der darin wünscht, daß die Befolgungsvorlage akzeptiert werden möge. Die Sache, die natürlich das gute Recht des Vereins ist, sieht stark nach Beamtentzung aus. — Eine weitere Plenarsitzung dürfte bereits am Freitag stattfinden.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Am Montag wurden zunächst drei Anträge des nationalliberalen Abg. Schiffer beraten, die die schlimmsten Mängel des gegenwärtigen Systems der Polizeiverordnungen beseitigen sollen. Nach diesen Anträgen soll jedermann auf Ungültigkeitserklärungen von Polizeiverordnungen beim Oberverwaltungsgericht klagen können. Eine solche Ungültigkeitserklärung wäre auf dieselbe Weise bekannt zu geben, wie die Verordnung selbst. Jede behördliche Verfügung soll eine Rechtsmittelbelehrung erhalten, und Polizeiverordnungen sollen nach 25 Jahren erlöschen. In seiner Begründungsrede führte Abg. Schiffer, der ja bekanntlich Mitglied des Oberverwaltungsgerichts ist, eine reiche Fülle von Material an, die die schlimmsten Auswüchse der Verordnungsanomalie der Polizeibehörden illustrierten. In der Debatte fanden die Anträge keine Gegnerin, nur der konservative Landgerichtsdirektor Böhmer befürchtete, daß sie ein Querschnitt grobziehen, und der freikonserervative Brütt meinte, daß Abg. Schiffer zu den vielen Gesetzen, die wir haben, noch neue schaffen wolle. Abg. Liebknecht erwiderte treffend, daß Schiffer doch im Wesentlichen aufzuklären wolle. Er hielt aber auch den Nationalliberalen vor, daß sie erst jüngst beim Wasserrecht das abgelehnt haben, was sie jetzt selbst fordern. Genosse Liebknecht betonte aber auch, daß eine wirkliche und durchgreifende Reform nur auf Grund mündlicher Verhandlungen ergehen können und wenn sie im ordentlichen Gerichtsverfahren noch gerügt werden könnten. Schließlich gingen die Anträge an eine eigene Kommission. Die Regierung hatte sich an der Verhandlung nicht beteiligt. Auch an der Beratung über den folgenden Antrag, der bezweckt, daß eine Gewährung öffentlicher Unterstützung keine Einwirkung auf das Landtagswahlrecht haben soll, und daß diese Bestimmungen noch vor den Landtagswahlen Gesetzeskraft erlangen. Auch diesem Antrag wurde von allen Seiten zugestimmt, und Genosse Reinert betonte, daß wenn die Regierung ihn nicht zur Einführung bringe, sie nur für uns Agitation treiben würde. Nachdem noch einige kleinere Vorlagen angenommen waren, vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Die Beratung des Antrags Trotter über die Erwerbung eines Garengrundstückes für das Abgeordnetenhaus wird auf einen Wunsch des Ministerpräsidenten nicht am Dienstag, sondern erst am Donnerstag dieser Woche stattfinden.

Mandatsüberlegung. Der freikonserervative Abgeordnete Landrat v. Galem hat sein Mandat niedergelegt. Er ist damit dem sicheren Hinauswurf zuvorgekommen, nachdem die Wahlprüfungskommission vorige Woche seine Wahl einstimmig für unglücklich erklärt hatte. Damit ist diese Angelegenheit für den Reichstag erledigt, und es besteht nun keine gesetzesordnungsmäßige Möglichkeit mehr, den Antrag zu verhandeln, der die Einberufung des Polen v. Schadowski, des eigentlich gewählten Abgeordneten, fordert. Bei der Partei gänger des Landrats v. Galem die gesetzlichen Vorschriften hoffentlich etwas besser beachten.

Sonabund und Preußenwahlrecht. Der Sonabund rüstet kräftig für die bevorstehende Landtagswahl in Preußen. Auf der Tagung des Sonabundes für den rheinischen Bezirk sprach am Sonntag der Geschäftsführer des Sonabundes, Freiherr v. Nidthofen. Er wandte sich mit bemerkenswerter Schärfe gegen das Preußenwahlrecht, kürtete sich aber zu sagen, wie er sich die Wahlreform eigentlich vorstellen. In der preussischen Landtag haben sich die Nationalliberalen ganz energisch gegen die Uebertragung des Wahlrechts auf Preußen gewandt. Doch sie für Vorentscheid des Geldsack und damit gegen das gleiche Wahlrecht eingetreten sind, hielt Freiherr v. Nidthofen für besser zu verdingen. Mit der Wahlrechtsfreundlichkeit der nationalliberalen Sonabundler ist also eine höchst bedenkliche Sache.

Wahlrecht nationalliberaler Parteiung. Die Nationalliberalen haben hielten Sonnabend und Sonntag ihren Parteitag in Offenburg ab. Der auf der Tagesordnung stehende Bericht über die Tätigkeit der Landtagsfraktion

gründlicher Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen sollen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten. Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachteiligung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einschränkung nicht maßgebend.

Wittensbesuchung erhält nunmehr auch die Veterinäre. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde dieser Tage bereits begonnen. Auch noch einige andere Straßen, so die Betsenstraße, werden bessere Beleuchtung erhalten.

Der Bürgerverein Heppens (Hilf. Teil) hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Vereinslokale (Defena) ab. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Witwe Biermann, Carl Franke und Anton Weisner wurde in üblicher Weise durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach Erlebung des geschäftlichen Teiles fanden zwei Neuaufnahmen statt. Unter Kommanale war die Pfisterung der Götterstraße sowie der Troitroire zunächst Gegenstand der Debatte. Bedauert wurde, daß die Anlieger der Götterstraße, speziell Geschäftsleute, die doch den größten Vorteil an dem Ausbau der Straße haben, die der Allgemeinheit so schweres Geld gefolgt hat, das Stroßenbild verunzieren, indem 1/2 Meter an den Grundstücken statt mit Zementplatten mit Klünken oder stellenweise überhaupt nicht gepflastert sind. Gemüht wurde, daß der Stadtrat diejenigen Anlieger, die bis jetzt an ihrem Troitroir noch nichts geändert haben, binnen kurzer Frist auffordert, das ihr gehörige Troitroir mit dem von der Stadt gelegten ebnet. Die Götterstraße selbst wird als zu früh dem Verkehr übergeben angesehen. Anschließend hieran kamen Straßenteile des östlichen Teiles der Stadt zur Sprache. Der Stadtrat wird gebeten, die Stroßenreihe Deichstraße, Widweg, Heinrichstraße und die Straße Lilienburgstraße vom „Heinrichshof“ bis zur Mülferstraße, einer Beichtigung zu unterziehen, da hier unbedingt Remedur geschaffen werden muß. Hierauf kam die Stadtratstabelle zur Sprache. Es wurde von den Vereinsmitgliedern Gerth und Jürgen Aufführung verlangt über die Bestellung von Mitgliedern der Vereinten Bürgervereine als Kandidaten auf die Liste des Kommunalen Vereins. Es wurde eine Erklärung abgegeben dahingehend, daß die in Betracht kommenden nicht Mitglieder des Kommunalen Vereins sind und unbekannt und angefragt auf diese Liste gekommen sind, womit sich die Veranlagung zufrieden gab. (Da diese Leute unbekannt und angefragt auf die genannte Liste kamen, hätten sie zum mindesten sofort öffentlich erklären müssen; das wäre korrekt gewesen!) (A. Med.) Die Mitglieder wurden hierauf noch aufmerksam gemacht auf das Vereinsstatut, wonach keiner zwei kommunalen Vereinen angehören darf. Klage geführt wurde ferner über scharfes Eingehen der Steuern, wobei bemerkt wurde, daß, obgleich Stundung vorlag, 1 Mark 80 Pf. Zwerten aufliegen. Hierauf wurde für das Stiftungsfest ein fünfgliedriges Komitee gewählt und zum Schluß die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerliste für den Kirchentag und „Ausfluß im „Heinrichshof“ ausliegt.

Debung des Kinematographenwesens in Nüttrigen. Folgende erfreuliche Nachricht geht uns zu: Seit langem ist der Nüttringer Lehrerverein gemeinsam mit der Kreisfachinspektion an der Arbeit, Mittel und Wege zu finden, die kinematographischen Vorrichtungen auf eine höhere Stufe zu heben; insbesondere aber durch sorgfältig ausgewählte Programme die Gefahren, die unserer Jugend aus den meisten der bisherigen Vorstellungen erwachsen, zu befeitigen. Die Arbeit des vorbereitenden Ausschusses konnte leider längere Zeit nicht fortgesetzt werden, weil zunächst für Wilhelmshaven eine bessere Ordnung des Kinematographenwesens abgearbeitet werden mußte. Die Arbeiten sind nunmehr wieder in Angriff genommen worden und werden — weiß zur Freude aller Eltern in Nüttrigen — einen baldigen Erfolg zeigen. — Die Vermählungen des Lehrervereins sind nur zu begrüßen, denn eine Regelung und Verbesserung des Kinematographenwesens in bezug auf die Darbietungen ist insbesondere für die Jugend — für die Erwachsenen allerdings nicht minder — nachgerade brennend geworden. Soll aber etwas ersprießliches herankommen, dürfte es notwendig sein, gemeinsam mit der Stadtverwaltung an die Lösung des Problems heranzutreten.

Ein pestilenzartiger Gestank strömte den Passanten der Fortifikationsstraße (früher Radialstraße) in Neuenroden ungefähr 200 Meter vor der Sanitätsmeierei seit Wochen entgegen. Während an anderen Stellen der die Abwässer wegführende Graben die Grundnerben nicht im mindesten belästigt, wird an dieser Stelle sichtbar die überwolle Faulschufte in den Strafengraben entleert. Die Gesundheitspolizei sollte hierauf einmal ihr Augenmerk richten.

Venus und Mond. Einen schönen Anblick werden am frühen Abend des 11. Dezember der in heller Glanze am Südwesthimmel stehende Abendstern und der im Zunehmen begriffene sichelförmige Mond gewahren, die beide am frühen Morgen des 12. Dezember, um 4 Uhr, in Konjunktion gelangen, dann aber längst untergegangen sind. Am vorangehenden Abend sieht man deshalb den Mond, der stark südliche Deklination (25 Grad) hat, noch südwestlich, also rechts unten von Venus, nichtsbedeutender bildet das hellste Gestirnpaar des ganzen Himmels eine beachtenswerte Konstellation. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß Venus am Nachmittag des 13. Dezember, nämlich um 4 Uhr, eine Konjunktion mit Uranus hat, der um diese Zeit 1 Grad 30' nördlich von ihr zu finden ist. Uranus besitzt aber nur die Helligkeit 5. Größe, man bedient sich daher, um ihn deutlich erkennen zu können, am besten eines Instrumentes oder doch eines guten Oernglases.

Eine nicht unwesentliche Debung des Gesamtindrucks der Wilhelmshavener Straße bildet der fastliche Neubau der Firma Gebr. Leffers, der nunmehr fast ein paar Zagen schon eröffnet ist und zusammen mit dem renovierten Teil des alten Geschäftshauses eine sehr gut wirkende Schaufensterfront zeigt. Das neue Gebäude ist außerordentlich

geräumig und weist im Innern eine durchaus geschmackvolle Ausstattungs auf. Es ist natürlich, daß ein solcher Bau bei den in den Abendstunden, in denen übrigens eine große Anzahl Hagenlampen alles mit einer Fülle von Licht überflutet, starke Anziehungskraft ausübt.

Wilhelmshaven, 10. Dezember.

Die militärische Organisation des Personales für die Luftschiffahrt ist in der Hauptache erfolgt. Zum erstmaligen Aufbruch im Marineelast eine Forderung für Luftfahrpersonal. Die Forderung ist im Kapitel für Küstenartillerie und Minenwesen enthalten, so daß voraussichtlich die Verwallung vorläufig bei der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens erfolgen wird. Gefordert werden zunächst 110 000 Mark für Gehälter und Löhne usw. an das neuzubildende Luftfahrabteilung, das vorläufig die Stärke von zwei Kompanien erhalten soll. In dieser Summe sind die Offiziergehälter nicht enthalten. Zur Bildung des Detachements werden gefordert 200 Mann, und zwar 5 Oberdekoroffiziere, 9 Dekoroffiziere, 2 Feldwebel, 2 Bizefeldwebel, 27 Obermatrosen, 41 Matrosen, 28 Obermatrosen und 85 Gemeine. Beim Reichsmarineministerium ist bereits im Laufe des Jahres ein besonderes Dekret für Luftschiff- und Fliegerwesen erlassen worden, das einem Kapitän zur See unterstellt. Zur Dienstleistung sind kommandiert: 1 Stabsoffizier, 2 Kapitänleutnants, darunter der Kommandant des ersten Marine-Luftschiffers, Kapitänleutnant Hanke, 3 Oberleutnants zur See, 1 Leutnant zur See und 2 Marineingenieure.

Die Ablösung für die Garnison Tingtaw wird am 7. Januar von hier aus nach Ostfriesland in See gehen. Der Transport setzt sich zusammen aus der Ablösung für das 3. Seebataillon, das in den benachbarten Forts untergebracht ist, und der Ablösung für die Patrouillen-Artillerie-Abteilung Hantschow. Der Transport wird der letzte sein, der von hier abgeht, da nach der für das nächste Frühjahr in Aussicht genommene Verlegung des 3. Stammseebataillons von hier nach Cuxhaven die Ablösungsdampfer für Tingtaw von dort aus befördert werden.

Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Diejenigen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar n. J. der Prüfungskommission der Königl. Regierung einzureichen. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft werden will, sowie ob, wie und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.

Nach ein Soldatenselfbstmord. Erschossen hat sich hier am Sonnabend abend in den Toilettenräumen des Seemannshauses mittels eines Revolvers ein Obermatrose von S. M. S. „Helgoland“. Die Veranlassung zu der Tat sollen zur Kenntnis der Vorgesetzten gelangte Schulden geweien sein, die er bei ihm zur Ausbildung zugeleiteten Rekruten gemacht hatte.

Schönheit für die Scholle. Ueber die Verschlechterung des Bestandes an Schollen sind von vielen Seiten Klagen erhoben, und lebhafteste Bestürzungen für die Zukunft geäußert worden. Es ist deshalb auf Wunsch der Regierungen, die an der Internationalen-Erforschung der Nordischen Meere im Interesse der Seefischer beteiligt sind, zunächst das Hauptgewicht auf die Klärung der Frage gelegt worden, ob für die Scholle im Nordseegebiet besondere Schonnmaßnahmen zu empfehlen seien.

Wilhelm-Theater. (Aus dem Theaterbureau.) Wie schon bekanntgegeben, absolviert der Charakterkomiker Carl William Müller morgen Mittwoch abend sein erstes Gastspiel und zwar tritt er als „Striefe“ in Schönbanks Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ auf. Am Abend darauf gibt Müller den „Rabberley“ in „Charleys Tante“. — Am Freitag abend ist als Vorstellung zu kleinen Freilen „Der Silberer“ von Gerhards vorgesehen. — Am 18. und 19. Dez. gastiert der hervorragende Berliner Schauspieler Rudolf Chritians als Marquis Boja in „Don Carlos“ und Richard in „Der Dieb“.

Aus aller Welt.

Verbrechene Jugend. Die Jugendstrafkammer des Landgerichts München I verurteilte den 15jährigen Spenglerlehrling Jakob Thumer von Augsburg, der seine Dienstherrin nachts im Bett überfiel und durch Hammerschläge auf den Kopf zu töten verurtheilte in der ausgeprochenen Absicht, ihre Verhaftung von 1000 Mark zu rauben, wegen eines Verbrechens des Mordversuchs zu einer Gefängnisstrafe von 7 Jahren und den mitangeklagten selbstbestimmten Tagelöhner G. Strohmair, der mit dem Verbrech vorber in der Augsburger Gegend mehrere Einbruchdiebstähle verübt hat und unter dessen unheilvollem Einfluß der Lehrling offenbar den Mordanschlag verübte, zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die eigene Mutter ermorde. Am 11. abend zwischen 8 und 9 Uhr zerrümmte in Mannheim der neunzehnjährige Gießer Alois Benginer von Feudenheim die Türe des Schlafzimmers seiner Mutter und drang in das Zimmer ein. Hier feuerte er auf seine im Bett liegende Mutter drei scharfe Revolverkugeln ab und verletzte ihr eine Anzahl Wunden in die Brust. Die Frau, die in das Krankenhause gebracht wurde, verschied bald darauf an den Folgen der schweren Verletzungen. Das Motiv der Tat sollen stützliche Vergehungen der 42jährigen Frau sein, die von ihrem Mann getrennt lebt. Der Täter wurde verhaftet.

Kleine Tageschronik. Justizrat Dr. Erich Sello, ein sehr bekannter Berliner Rechtsanwalt ist gestorben. — In der Dankemannstraße 22 wurde Sonntag nachmittag eine Buchmacherzentrale von der Charlottenburger Kriminalpolizei ausgedehnt. Die Polizei hatte von einem Wittenberg Kenntnis erhalten und schritt ein, als der Betrieb in vollem Gange war. Ein geheimer Geldbetrag und eine Menge Wertgegenstände beschlagnahmt. — In Göttingen wurde der frühere Andreaberger Bezirksrat der inzwischen in Konturs gerathenen Göttinger Bank, der 57jährige Bankier Gustav Schmidt wegen Betrugs zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es: Von den 100 Einlagefällen lebten 24 aus, weil sie nicht genügend gefüllt werden konnten. Tagegen mußte in 76 Fällen Verurteilung erfolgen. In Wien wurde eine Falschmünzverurteilung aufgehoben. Große Vorteile solcher Falschmünzverurteilungen sind die Verlegung, die zur Verurteilung der Falschmünzverurteilung werden beschlagnahmt. Die Hauptbeteiligten, der Schlosser Räder, der Dreher Münster und die unverschämte Christinen wurden verhaftet. — In Flatow in Westpr. beannte die Dachpappefabrik von Jaiser & Zemanit wieder. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Mk. geschätzt. In Dresden unterlag der Postfiskus wegen der 4000 Mark des Postbeamten-Kontostandes. Die unterliegenden Gebete wurden bereits von Beamten des Defensabens erledigt. M. wurde in eine Ehrenentlassung gebracht, wo er auf seinen Wittenberg unterstellt wurde. — In Alshausen wurde in dem 2. bayerischen Jägerbataillon eine Infanteriekompanie ausgebrochen. Bis jetzt sind 40 Mann entfallen. — In Rürnberg brannte die Kunstanstalt Mitter nieder. Die Anlage ist mit 3,5 Millionen Mark gegen Brandversicherer versichert. Der Schaden wird auf 1 bis 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. — Ein entsetzliches Unglück hat sich in Bismarcksteden bei Essen a. R. ereignet. Dort fürzte der Brauermeister Blumenhof in einem Bottich mit totem Bier. Er wurde vollständig verbrüht und starb einige Minuten später, nachdem man ihn aus dem Bottich gezogen hatte. Bei dem Rettungsversuch sah sich ein Steuerbeamter schweren Brandwunden zu. Der Brand wegen der getriebenen schweren Brandwunden des Rührer Rührer am Montag vormittag in Köln begonnen. Des Verfalls angefaßt sind der Tapizier Jakob Stiep aus Köln, der Maler Jean Dohdehertz aus dem Straßburg, der Mechaniker Franz Bauer aus Köln, alle schwer verbrüht. Die Vernehmung über die Vernehmung sind mehrere Tage vorgefallen. — In Göttingen ist im Damm ein großer Hauf des hiesigen Schwagens auf dem Supermarkt bei Turin wurde von Dieben erbeuten. In der Krysta öfneten die Diebe das Grab der Herzogin Elisabeth von Genoa, einer Schwester des Königs Albert von Sachsen, das seit professorlich vermauert war, da die Herzogin vor kaum drei Monaten gestorben ist. Der drei Särge, welche die Herzogin umschließen, wurden geöffnet und der Leichnam seines Schmades, nämlich der Ohrringe und des Verlobungsbandes beraubt. — In der Krysta (Rusland) überfielen Räuber einen Postzug, erbeuteten drei Passagiere und raubten dem Kassierer 55 000 Rubel. Die Räuber entkamen. — In dem Projektionsraum eines Kinematographentheaters in Rio de Janeiro brach gestern infolge Brandes eine Bombe aus. Es explodierte ein Klotz, wodurch eine Feuerbrunst entstand. 22 Personen wurden getötet, darunter der Dozentur, mehrere verletzt.

Vermischtes.

Der Rekord einer Deme. Im Allgemeinen nimmt man an, daß eine Deme während ihres Lebens durchschnittlich etwa 600 Eier lege. Nach einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus Ingenieur Carl Dr. Reichelt, Berlin SW., besitzt nun ein englischer Geflügelzüchter ein Huhn, welches am 27. Juli 1922, 61 gelegt hat und noch fortfährt zu legen. Der Züchter hat die Zahl der im Jahre gelegten Eier registriert, die sich naturgemäß von Jahr zu Jahr vermindert. Geboren im Oktober 1903, erreichte die Deme bald ihren Rekord als Eierlegerin: 1904: 218 Eier, 1905: 206 Eier, 1906: 201 Eier, 1907: 196 Eier, 1908: 187 Eier, 1909: 170 Eier, 1910: 131 Eier, 1911: 60 Eier, 1912 (27. Juli): 63 Eier. Diese Deme ist jedoch eine falsche Mutter, welche sich niemals zum Brüten verstehen wollte. Klein von Buchs und von hellbrauner Farbe, gehört sie keiner besonderen Rasse an, ist vielmehr ein ganz gewöhnlicher Vogel des Geflügels.

Keine unglückliche Liebe mehr! Ein spekulativer Herr, der sich Dr. Belpheuer nennt, teilt dem staunenden Frankfurter mit, ein „Liebespulver“ erfunden zu haben, das selbst die sprödeste Jungfrau in kurzer Zeit mit glühender Liebe für denjenigen erfüllt, der es ihr heimlich in ein beliebiges Getränk oder Glas Wasser geschüttet hat. Er forderte alle diejenigen, die von seiner unbedingt wirksamen Befähigung Gebrauch machen wollten, auf, ihrer frankfurter Bestellung Gebrauch von 10 Franken folgen zu lassen. Bald erhielt Dr. Belpheuer täglich 40 bis 50 Briefe und Geldsendungen, so daß sich seine Erfindung sehr bald als äußerst lukrativ herausstellte. Einer seiner Abnehmer, der die verlockenden Wirkungen jenes „Liebespulvers“ nicht hatte wahrnehmen können, machte die Polizei auf das Treiben des funderbaren Erfinders aufmerksam. Dr. Belpheuer scheint aber davon Wind bekommen zu haben; denn anstatt der lebenden Menschheit weiter zu helfen, war er, als man ihn verhaften wollte, verschwunden. So dürfte also der treue Vertraute der unglücklichen Liebenden, der stille Rind, noch manden Zeufzer zu belauschen haben, und die Nachgänger mit ihrer melodischen Klage wird auch fernherhin noch manches an Liebeskummernden lebende Herz rühren und erquickend müssen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Dez. Wie aus Winnipeg noch zur Verhaftung Brunings mitgeteilt wird, hat dieser auf von ihm angekauftes Land 30 000 Mark angezahlt, die der Dreibeuer Bank aber wieder zur Verfügung haben.

Budapest, 10. Dez. Ungarn und Oesterreich nehmen je eine Anleihe von 125 Millionen Kronen in 4 1/2prozentigen Schatzscheinen auf.

New York, 10. Dez. In dem Konkurs der Bankfirma von Mayholla betragen die Passiven 3 175 000, die Aktiven demgegenüber 123 000 Dollar.

Oeffentl. Anstaltsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Nüttrigen, Peterstraße 14. Täglich abends von 7-8 1/2 Uhr geöffnet. Unentgeltliche Anstaltsverteilung über die Alkoholfrage, sowie über Falscherei und Heilung Alkoholkranken, über Deliktanten, Entmündigung von Alkoholkranken, Trankfalschmittelschmelde usw.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Rechtswesen und den übrigen Teil: Josef Hilde; für Lokal- und Aus dem Lande: Oskar Günther. Verlag: Paul Dug, Nationaldruck von Paul Dug & Co. in Nüttrigen.

Eier zu zwei Belagen.



Weihnachts-Angebot!
Weit unter Preis!

Reinwollene
Damen-Strümpfe Weihnachts-Preis
Paar nur . . . Mk.
schwarz und lederfarbig, extra starke Qualität

120

Bartsch & v. d. Brölie.

KAMMER-LICHTSPIELE

(früher Opera-Theater).

Marktstr. 23. Fernspr. 591. Marktstr. 23.
Vornehmstes u. schönstes Theater Nordwestdeutsch.
Nach den neuesten ministeriellen bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften eingerichtet.

Das grosse künstlerische Ereigniss

2

hervorragende Schlager.
Das Feuer überm Meer.

Ein norwegisches Seedrama in 3 Akten.
Grossfeuer auf dem Passagirdampfer Sverigie.
Panik an Bord auf hoher See. [Adelaide]
Rettungsarbeiten des zur Hilfe herbeigeeilten Dampfers
Heldenmütige Rettung von Schiffbrüchigen.
Spieldauer zirka 1 Stunde.

Die baune des Schicksals

Tiefgreifendes Drama in 2 Akten
aus dem Leben zweier Geschwister.

Ausserdem das reichhaltige erstklassige Programm
bestehend aus: **Wissenschaft, Natur, Komödien
und Humoresken.**

Aus Natur und Wissenschaft seien nur hervorgehoben:
Die bayerischen Königsschlösser unter König Ludwig II.
erbaut und Die Schlachtschiffe der Vereinigten Staaten
Das Konzert wird von den Mitgliedern der Kapelle
des zweiten Seebataillons ausgeführt.

Ununterbrochene Vorstellung.
Kasseneröffnung 1/2. Anfang 5 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Eine große Auswahl in
Jugendbüchern, Märchenbüchern
Bilderbüchern und Gesellschaftsspielen
findet man zu billigsten Preisen bei
A. Eden

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,
Wilhelmshavener Straße 7.
Sämtliche von der Kommission gegen Schmutz- und Schund-
literatur empfohlenen Bücher sind vorrätig zu haben.

Norden.

**Mein Kurz-, Galanterie-, Spielwaren-,
Zigarren- und Zigarettengeschäft**

bringe ich den geehrten Herrn und Damen des
„Norddeutschen Volksblattes“ zu billigen und guten
Einkauf von **Weihnachtsartikeln** in empfehlende
Erinnerung. — Preiswerte, extra sorgfältig gut gefaltete
Geschenkartikel und **Spielwaren** gelangen zum Ver-
kauf. — Ferner mache ich noch auf meine von Kennern
gelobten **Zigarrenmarken**, wie **Brasill, Regio,
Vorkantonen** usw. ganz besonders aufmerksam.

T. Dieringa-Norden.
Sonder-Geschenkeverkauf. Ein kleiner Vollen Herren-
Paletots (Größe 46 bis 54) für 16 bis 22 Mk., sonst 26 bis 40 Mk.

Zum Weihnachtsfest

bringe hiermit mein großes Lager in empfehlende Erinnerung.
**Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen,
Schreibmappen, Alentaschen, Musiktaschen,
Damen-Handtaschen, Schulranzen, Bücherträger
für Knaben u. Mädchen, Photographie-, Porzellan-,
Postkarten- und Briefmarken-Alben,
Briefpapier-Anstaltungen von den einfachsten
bis zu den feinsten Ausführungen, Gesangsbücher
für Zivil- und Militär-Gemeinden.**

Soquationsgevoll

**A. Eden, Buch-, Papier-, Schreib- u.
Lederwaren-Handlung**
Wilhelmshavener Straße 7.

Holthaus
neue Winter-Moden!



Kinder-Stiefel Roseleder, genagelte Sohlen
31/35 27/30 25/26 21/24
3.75 3.25 2.75 2.25

Schul-Stiefel Rindbox in bequemer, breiter Form, solide kräftige Ware
31/35 **4.50** 27/30 **4.00** 25/26 **3.50**

Damen-Stiefel Derbystiefeln mit Lackkappen und Pressfalten, hervorragende Qualität
Paar **8.50 7.75 6.75 5.10**

Herren-Stiefel Rindbox und Chrom-Chevreaux, Derby, Lackkappen, neueste Formen,
Paar **11.50 9.50 6.75 5.90**

Hervorragende Neuheiten in den Preislagen von
12.50 14.50 15.50

Haus-Schuhe	Haus-Schuhe	Haus-Schuhe	Haus-Schuhe
Kamelhaar-Imit. Damen Herren 0.85 0.95	Cord mit Ledersohlen Kinder Mädchen 1.00 1.20	Damen Tuch mit Ledersohle 0.95 Plüsch m. Ledersohle 1.30 Leder mit Sohle und Absatz 1.95 Leder m. Winter- futter 2.95 Filz, durchstept 1.90 Filz, mit Sohlen und Absatz 1.90 Leder, mit ff. Einf. . 3.75	Herren Plüsch, mit Leder- sohle 1.95 Leder, mit Futter Paar 1.95 Plüsch, mit Sohlen und Absatz 2.75 Leder, mit Absatz, schwarz u. braun 3.50 Cord, mit genagelter Sohle und Absatz 4.50
Echt Kamelhaar Damen Herren 2.00 3.00	Cord mit Lederbesatz Kinder Mädchen 1.20 1.80		
Kamelhaar-Schnallenstiefel Damen 2.90 3.50	Kamelhaar m. Lederspitzen Kinder Mädchen 1.10 1.50		

Joh. Holthaus Nachf.

Neue Str. II. Gökerstr. 14.
Wilhelmshavener Strasse 30.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch den 11. Dezbr.
abends 8 1/2 Uhr:
1. Gastspiel Carl Wilhalm Müller.
**Der Raub
der Sabinerrinnen**
Schwan in 4 Akten v. Schönbach,
Emanuel Strieff,
Theaterdirektor . . Herr Müller.

Weihnachtsgeschenke

Die als
Elise Morisse,
Wilhelmshavener Straße 2, II. Et.
neben Barista Hotel.
zur Anfertigung aller Feinaus-
arbeiten, als Jopis, Unterlagen,
Toupees usw. halte mich ebenfalls
empfehlen.

Schürzen

für Damen und Kinder in
besten Qualitäten, guter
Vorform und beiter Web-
arbeit, empfiehlt billigst
Martha Kappelhoff
Edo Rosen u. Deigstr.

**VARIETE THEATER
ADLER**

Nur noch wenige Tage:
Die musikalischen
Wunderkinder
Edith u. Nertha Althoff
sowie das
ganz ausgezeichnete
**Spezialitäten-
:: Programm ::**

Meine Frau

logt mir, die besten
nichtaufzufinden kannst du erhalt
man in der
Hohenjoller-Drogerie
Hans Lütwe
Rathstrasse 30, Telephon 700.

Soziald. Wahlverein

Donnerstag 8.30 Uhr
Verständigung.

Dürer-Berein.

Mittwoch den 11. Dezember,
nachmittags 4 Uhr:

Märchen-Vorträge

im Seemannshause
Einstitt 10 St.

Sozialdem. Wahlverein

Nordenham.
Donnerstag den 12. Dezbr.,
abends pünktlich 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in Kohrens Lokal.
— Tagesordnung: —
1. Vorstandsbericht.
2. Berichterstattung von der
Frauenkonferenz.
3. Ertragsablen.
4. Kommunales.
5. Sonstiges.
Mitgliedersuch legitimiert!
Von Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder, besonders der Frauen, ist
dringend Pflicht.
Ter Vorhand.

**„Deutscher“
Bauarbeiter-Verband**

Zweigeverein Wdh.-Rätlingen.
Für die Kollegen in den Be-
zirken **Eden, Schar** usw.
findet die

Wahl der Delegierten

zum Verbandstage
am Sonntag den 15. d. M.,
morgens von 9 bis 2 Uhr nachm.
bei Herrn **Harms** in **Eden**,
Verl. Biemannstrasse 97, statt.
Ter Vorhand.

**Deutscher
Holzarbeiter-Verband**

Zahlr. Rätlingen-Wilhelmshaven
Donnerstag den 12. Dezbr.
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei **W. Salveland**, Grenzstr.
Wegen wichtiger Tagesordnung
ist vollständiges und pünktliches
Erscheinen der Mitglieder not-
wendig. Die Crisberverwaltung.

Friedrichshof.

Jeden Mittwoch abend:
Großer Glute-Gall.
Dierzu laßt freundl. ein
H. Sussbauer.

Norddeutsches Volksblatt

Reichstag.

61. Sitzung, Montag, den 9. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr.

Im Bundesrat: Hr. Vöckler, München.
Der Gegenstand ist der Zusammenstoß von Schiffen sowie über die Haftung und Entschädigung in Seerott in dieser Beziehung beschlossenen Gesetzen.

Dann wird die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kohlenöl (Petroleumvertriebsmonopol) fortgesetzt.

Hr. Graf v. Helldorf (L.): Mit Strenge dem Gedanken des Selegenverkehrs hauptsächlich gegenüber. Unter keinen Umständen darf eine Verletzung des Petroleumgesetzes eintreten. (Hört! hört! links.) Ob mit dem Entwurf werden zusammen kommen, hängt von seiner Gestaltung in der Kommission ab. Gegen die Erweiterung der Vorlage mit der Betonung der Bestimmungen über grundsätzliche Bedenken; wir können Reichsrecht für bestimmte Bestimmungen billigen. Wenn mit und auch in der Fortsetzung für die Betonung von niemandem übertrieben lassen (Zustimmung rufen), so kann und sollte Frage doch nicht beeinflussen bei der Prüfung des vorliegenden Entwurfs. (Beifall rechts.)

Hr. Napp (Wirtsch. W.): Schließt sich in bezug auf die Betonungsvorlage dem Redner an und behält sich die schließliche Stellungnahme seiner Freunde bis nach der Kommissionsberatung vor.

Hr. Dr. Frank (Soz.): Das Ertrags der gebirgen Bergbauern (Steuerfreiheit) ist: für die Grundlagen dieses Entwurfs ist im Reichstag nicht bloß seine Mehrheit, sondern nicht einmal eine Minderheit zu finden. (Weiter.) Die Regierung hat das Recht sich festzulegen, über natürlichen Vorkommen in das gegenwärtige Recht zu stellen. Ich meine die paar hunderttausend Kleinrentner, die unter der kleinen Hand der Standard Oil Company zu leiden haben; dadurch, daß ihnen eine Ausgabe von 30 M. oder 40 M. zur künstlichen Hebung der Anlagen zugewandt wird, die ihnen die Standard Oil Company bisher ungenügend lieferte und reparierte, hat die Regierung diese nicht unbemittelten kleinen Leute gegen sich in unabhangig von der Regierung vorgebracht worden. Es ist die raffiniert geschickt organisierte Gegenorganisation der Standard Oil Company und ihrer Knechtel. Sie beweist, was für einen gefährlichen Gegner wir vor uns haben, und daß die Standard Oil Company von der Vorlage eine Interessenkollision erwartet. Aber die Vorlage kann sehr gut die Standard Oil Company schädigen und gleichgiltig.

Die Anklagen (Minderheit), dabei aber einem Dritten nützen, nämlich der Gruppe der Deutschen Bank.

Die Debatte hat aber auch das positive Resultat gehabt, daß der Reichstag einmütig in der Standard Oil Company eine schwere Gefahr für unser wirtschaftliches Leben sieht, und diese Erkenntnis ist durchaus nicht chauvinistisch oder nationalistisch gefärbt. Wir alle leben in der Standard Oil Company die Gefahr, nicht weil es nur eine amerikanische Firma handelt, sondern weil es ein Privatmonopol, das sich erhebt und die Konkurrenz wird sein, daß wir auch die anderen Privatmonopole, das Kohlenmonopol, den Elektrizitätsmarkt mit allen geschäftlichen Mitteln bekämpfen müssen. Eine entscheidende Mehrheit ist im Reichstag auch dafür vorhanden, daß das Reich selbst ein wirtschaftliches Monopol für den Petroleummarkt einrichtet, wenn der Zweck dabei nicht die Verhinderung des Petroleum- und nicht eine verfehlerte neue indirekte Steuer ist. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Regierung mit ihrem Gegenantrag recht hätte, daß Reichs-

beamte ein solches Monopol nicht leisten könnten, dann wäre auch die Vorlage erledigt.

Man darf die Herrschaft des Kaiserreichs nicht durch die Herrschaft der Deutschen Bank ablösen. Eine Bank ist da, um Geschäfte zu machen, und kann nicht die Interessen der Allgemeinheit vertreten. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Der Herr Reichsminister hat sich dagegen verwahrt, ferner hat bei ihm möglich ist, sogar leidenschaftlich (Weiter), daß der Entwurf bewirkt im Interesse der bestimmten Bank ausgearbeitet ist. Den guten Glauben sollte ich festhalten, daß die Regierung zu, aber nicht beim der Staatsrechtler nicht, wie beabsichtigt diese Entscheidung liegt. Da denn die Regierung gar nicht gemerkt, daß der Entwurf auch nicht anders hätte ausfallen können, wenn er direkt im Bureau der Deutschen Bank gemacht worden wäre. Ich erinnere mir an die 10 Millionen Anleihen, die der Deutschen Bank und ihren Freunden kostete die Einmündigkeit, welche die 50 Millionen — Infanterien haben.

Erträulich ist die Unzufriedenheit, mit der alle Parteien den Versuch zurückgewiesen haben, die Schwächen der Vorlage unter einem sozialpolitischen Mantelchen zu verbergen. Als beim Parlament die Minderheit und Reichsminister einmütig wurde, lang die Sprache der Parteien ganz anders. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Ich freue mich, daß das Haus jetzt zu einer besseren Einsicht gekommen ist, und

eine geschlossene Front

bildet in der Heberzeugung, daß ein solches Gesetz dadurch nicht gut wird, daß man für die Heberzeugung zum Schluß einen guten Zweck einsetzt. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Erträulich ist ferner, daß alle Parteien und auch die Regierung den Grundgedanken einer Entschädigung für die Unfälle jetzt anerkennen. Als wir das bei der Reichsfinanzreform verlangten, wurde das zurückgewiesen und von der Deutschen Regierung. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Aber nicht geschiedenermaßen. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Ferner muß Vorlage getroffen werden, daß für diejenigen Angehörten, welche von der Vertriebsgesellschaft übernommen werden, keine Verhältnisse der Arbeitsbedingungen eintritt. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Auch für die Angehörten im engeren Sinne der Gesellschaften. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Ich hoffe, daß die Kommission die Entschädigungspflichtigen, nach der A. B. ein 20-jähriger, der 4 Jahre im Geschäft ist, die Hälfte seines Gehalts als Entschädigung bekommt, ein 24-jähriger abgeben, der 8 Jahre im Geschäft ist, gar nicht. Die Kommission, an die die Vorlage geht, leidet der Hölle kein Böses, es fahren diese Steuern hinein, oder seine wieder heraus. Man kann behaupten, daß der erste größere Versuch, ein Privatmonopol zu brechen, wahrscheinlich scheitern wird. Wenn die Regierung sich jetzt an Petroleum die Finger verbrennt (Weiter), so mag sie in Zukunft vorsichtiger sein und mit den Parteien Beratung nehmen. Der

Kampf gegen die Hebermacht des Privatmonopols

darf nicht aufhoren, sondern wird und muß energisch in den nächsten Jahren geführt werden, aber er würde aus schwerer Konkurrenz mittelt, wenn er mit einem Gesetz begange, das unter der Flagge des Reichsmonopols ein neues Privatmonopol schafft. Gerade das, was wir gegen diese Entwürfe! (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Galtner (Wirtsch. W.) wunscht, daß die Kommission recht schnell arbeiten moge; vor allem muß die Interessen der kleinen Leute besser gewahrt werden, als es durch die Vorlage geschieht.

Hr. Gruberger (Recht.): Wenn die Regierung den Kampf gegen die Privatmonopole aufnehmen will, warum bringt sie uns nicht ein Kartellgesetz, das der Reichstag doch einstimmig verlangt

hat. In diesem Entwurf liegt der ganz gesunde Gedanke, etwas monopolisieren zu wollen, was man nicht hat. Abgabe Garantie, daß die St. O. C. von der Petroleumlieferung für Deutschland ausgeschlossen werden kann und daß die Preise billig gehalten werden können, kann die Regierung nicht übernehmen. Im Gegenteil, eine Ausschaltung der St. O. C. ließe sich nur mit ungeheuren Opfern erkaufen, was eben zu einer Verletzung der Rechte des Petroleums erlaube, was eben zu einer Verletzung der Rechte des Petroleums erlaube. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Das Gesetz ist zwar schon fertig, doch Zentrum sei nur deshalb gegen die Vorlage, weil der Leiter der St. O. C. einige tausend Mark für die Zentrumskasse gezahlt hat. Die Beratung der Vorlage mit der Zentrumskasse stehen wir rundweg ab. (Beifall im Zentrum.)

Reichsminister (Wirtsch. W.): Doch die einzelnen Heberkräfte für die Betonungsvorlage verwendet werden sollen, nicht völlig parallel mit der Betonung, daß die Heberkräfte der Heberkräfte für die Minderheit und Reichsminister Verwendung finden sollen. Doch auch Arbeiter einschalten werden, ist durch die Befassung des Gesetzes keineswegs ausgeschlossen. Das Gesetz ist zwar schon fertig, doch keine Kommission vorgebracht haben.

Hr. Wackerbarth (Recht.) erteilt Einzelheiten der Entschädigungsvorstellungen für die Angehörten.

Hr. Trendel (Recht.) spricht über das Interesse von Regierung an Petroleumhandel.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Es folgen

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Hr. Bruhn (ant.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Ein Antrag Albrecht (Soz.) verlangt Ungültigkeitserklärung.

Hr. Stobben (Soz.):

Auch die Kommission hat anerkannt, daß in der Verbreitung eines von 11 Amtsbezirken untergeordneten Bezirkes, das sich gegen liberale und Sozialdemokraten richtet, eine unzulässige amtliche Wahlbeeinflussung liegt. Die Kommission hat aber lediglich die in den betreffenden Bezirken auf Wahl entfallenden Stimmen ihm abgezogen und nicht berücksichtigt, daß durch die Beeinflussung viele von Stimmen für die liberalen und sozialdemokratischen Kandidaten zurückgehalten sind. Berücksichtigt man dies, so wäre Bruhn gar nicht in die Stichwahl gekommen. Deshalb muß seine Wahl kassiert werden.

Hr. Heger (Recht.): Wieder sind immer nur bei amtlichen Wahlbeeinflussungen dem betreffenden Kandidaten Stimmen abgezogen worden, dagegen niemals anderen Kandidaten irgendwelche zugerechnet. Tate man das, so kame man ja auch zur reinen Wahrheit.

Hr. Werner-Dersfeld (Antik.) schließt sich dem Redner an.

Hr. Stobben (Soz.):

Bei der Minderheit, die in Preußen herrscht, werden durch amtliche Wahlbeeinflussung viele Leute von Stimmen zurückgehalten. Wahlbeeinflussung genau nicht natürlich nicht angehen, mehrere, doch es aber gefahrl. Ich werde jetzt, es es werden sehr wenige Stimmen aus, damit Bruhn gar nicht in die Stichwahl gekommen wäre. Deshalb muß seine Wahl kassiert werden.

Hr. Schwarzepfaff (L.) auf der Tribüne unvernehmlich tritt für die Gültigkeit der Wahl ein.

Hr. Huber (Soz.) erinnert an die Beeinflussung der Wahlen von Braun und Buchholz, wo amtliche Wahlbeeinflussung gegen die liberalen Sozialdemokraten geführt war. Um wieviel mehr muß also die Wahl Bruhn kassiert werden.

Die Wahl wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einzelner Freiwahler für gültig erklärt.

Nachste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Kleine Anfragen, Interpellationen.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Pfistermeisterin.

Roman von Alfred Bod.

8) Nachdruck verboten.

„Dagumal!“ sagte die Meisterin, „wie mein Mann selig nach Herrberg als Hochzeiter kam, brach' er die ganze Wetterhaft mit. Großhauzige Menschen, die sich Gott weiß was einbildeten. Schon beim ersten Schalben Kaffee fingen sie mit den Herrbergern Praxel an. Die waren auch nicht lach und gaben's geblorig zuruck. Selbmal ist der Pfarrer Schreiner dazwischen gekommen. Sonst hatt' s blutige Hopf gefest.“

„No, ich bring dir kein Anhang mit,“ sprach Friedmar, „Aber uns' Gefellen und die Leberchen sollst du loben. Mann man so zusammen schafft das ganze Jahr, gebort man auch beieinander, wo's lustig hergeht.“

Die Meisterin war'n gern zufrieden. Im Laufe des Gesprachs forderte sie nach den Reuten' ihres Verlobten in Fischbach, und wie's ihm normals in seinem Heimatsort ergangen. Friedmar hielt nicht hinterm Berg und sprach sich offen aus. Da war nur noch die einzige Schwester seiner Mutter, eine alte, gichtbrustige Frau, die nicht mehr vom Platz konnte und armlich in ihrem Kuschen lag. Von seiner Jugendzeit war nicht viel zu erzahlen. Er war einer blutarmen Tagelohnerin Sohn. Seinen Vater hatte er nie gekannt. Als seiner Antrap schon hatte er schaffen mussen, daß ihm das Blut aus den Nageln sprang. Auch hat'er, als er heranwuchs, war, kam kein Geld in seine Finger. Der Mutter Lohnung reichte nicht aus, Nahrung, Holz und Licht aufzubringen. Da mußte er beibringen und tat's auch gern. Sonntags, wenn die Durstigen mit ihren Wahnen ins Wirtshaus sogen und ihren Juck' trieben, lag er still hinter den gelunden Fensterscheiben und rauchte seinen Kaffee. Einmal, Himmellobt, hastelten ihn die Durstigen, weil er keinen rechten Sonntagsschank trug. Da kam eine furchterliche Mut über ihn. Den Rausschlag mußte er doch die Stange halten können. Tomals kundigte er dem Sagmuller an, wo er für sichzig Biemlia im Tagelohn stand, und ging unter die Pfisterer. Auf einmal gluckt' s ihm, und er brachte sich vorwärts. Jetzt hat ihn in Fischbach seiner mehr über die Hafel an. Die Mutter starb. Er hatte ihr noch ein besser Leben machen können. Das war sie wert, denn eigentlich hatte sie die Guteit um alles gebracht. Es gibt so Menschen, die nichts abschlagen mogen und hintenherauf von den Niedertuern verlastet werden, die sie anzuehen. Affkurt so war's der Mutter ergangen. Er selbst fand nun an den Dreißig. Die Spinnstube und das Wuschel' mit den Wahnen waren so an ihm vorbeigewischt. Deshalb ging er doch aufrecht und war kein Spielverderber. Aber was war er geworden. Manmal im

Wirtshaus dabeim war's ihm spachig zumut, wenn die Durstigen sich wegen ihrer Schogelgeschichten in den Haaren lagen. Da fiel ihm der Schaferhanne in Fischbach ein, der auf dem Gang lag und in sich hineinlachte, wenn drunten seine Hammel aneinander fuhren.

Die Meisterin hort mit Teilnahme und Spannung die Lebensgeschichte des Verlobten. Das gefiel ihr, daß er so frisch von der Leber weg sprach. Dabei kam seine ganze Praxel heraus. Kein Falch war an ihm, ein Mann von allem Schrot und Korn. Hatte es der Raabber Sitzung nicht immer gelagt? Und der hatte einen furhen Wid.

Die Meisterin legte nun das Mantelchen der Zuruckhaltung ab, das sie vorsorglich umgehangt hatte, und trat mit vertraulichem Wort hervor:

„Reißt du, Friedmar, daß du so in Armut aufgewachsen bist, war ja grauam hart für dich; aber geschodt' hat dir's nicht. Grad' dadurch hast du dich aufgerappelt und bist in die Hob' gekommen. Gut, ich bin ja von vermoglichen Leut'. Desewegen hab' ich doch keine Zudeckel' dabeim gefriegt. Wo die Mutter fruh lebt, haben die Kinder viel auszusteh'n. Der Vater hielt uns unter der Fuchtel. Gott konnt' eine verwahren, wann im Haushalt was daneben ging. Dann war der Vater blau vor Jorn. Wie ich schon lange eingeeignet war, hat er mich noch geobrigt, daß es gefallt hat. 's war ja mein Vater, aber ich konnt' das ewige Gefahre nicht ertragen. Selbmal hat mein Mann selig in Herrberg gearbeitet. Der wollt' mich warn. Und ich hob' mich nicht gesperrt. Dann ich wollt' aus dem Haus. No, und ich hob' mich nicht zu beklagen gebabt. Du hast den Meister gekannt. Der war fest in seinem Sinn und von treuer Art. Mann's monchmal geobgelt hat, das ging auch herum. Ihr habt all' euer Spunten, ihr Mannsleut'. Da muß man auch auskennen.“

Der Obergefell versog seinen Mund zu einem behaglichen Grimmen und sagte: „Ich hab' keine Angst, Meisterin. Wir werden schon miteinander auskommen. Und wann ein's das „Dippchen“ mal iberloden last, legt's das andere rudig vom Feuer. Da kann nie nichts passieren.“

Gegen neun Uhr brach Friedmar auf. Er hatte einen ziemlichen Weg, denn seine Schastelle lag am entgegengelegten Ende der Stadt. Unterwegs wirbelte ihm alles noch einmal durch den Kopf, was sich so schnell und für ihn ganz unvermuttert abgepielt hatte. War er nicht ein Glucksmensch? Wieviel arme Kerle gingen zugrund, e' einer mal dazu kam, nach dem vollen Vorkost zu langen. Sopperl! Das hatte er sich nicht trumen lassen. Manmal freilich war's ihm gewosen, als hatte die Meisterin ein Auge auf ihn. Dann war er wieder ganz irr geworden, so zugestoren war sie und stolz. Kurios! Gut hatte sie die Angel ausgeworfen, daß er nur zugewapnen brachte. Jetzt zappelte

er. Aber wohl war's ihm dabei, mordsmaglich wohl. 's tat gut, sich so warm zu legen. Das Haus und der Garten, und was sonst im Gehobit steck' — gering gefallt — galt wohl vierzigtausend Mark. Furchterlich viel Geld! Da war in Fischbach keiner, der so viel aufwiegen konnte. Nur hat! Wenn die Leute vielleicht dachten, er tat's jetzt 'erschuldern', sollten sie was erleben. Er war fur's Zusammenhalten. Und die Meisterin war auch nicht von Dummbach. Die wachte ganz gut, wie sie mit ihm fuhr. Heberhaupt, wenn sie dann wieder heiraten wollte, war's Zeit. Wie hoch stand sie dann in der Welt? Um die Bierzig herum. Und er? Ein gut Stuck drunter. Dariber hupfte man weg, ja zweimal, wo er als armer Schuder ins Bosse kam.

Unter diesen nachternen Erwagungen erreichte Friedmar sein Quartier. Es bedruckte ihn nicht, daß sich nichts Warmes in ihm für die Meisterin regte. Er hatte wohl Fischblut in den Adern, und die altre, bedatigste Frau war für ihn wie geschafsen. Als er seine Kammerzimmere offnete, lag der helle Mondschein auf dem Estrich. Er brauchte kein Licht anzuzünden. Wahrend er sich auskleidete, wurdigte er in einer Anwandlung von Hebermut den stillen Trabanten am Himmel einer Ansprache: „Du hast mir die langste Zeit da herein gekuckelt! Heber vier Wochen stell' dich mal iber's Meisterhaus. Da hast du mehr zu gucken als hier, du da droben mit deinem Kugelgefest!“ Nun kroch er unter seine Decke. Der Gedankstrom, der sein Hirn durchflutet hatte, hauchte im Ru, und er sank in seinen tiefen, gelunden Schlaf.

2. Kapitel.

Heber dem Stobben lag der erste Dammerchein eines Mittwochnachmittags. Parte, blohrote Wahnen liegen am stlichen Himmel auf, die roten kometen der Herrlichkeit. Nach lagerte am Horizont, wie das Symbol der Erde, eine blau-schwarze Wolkenwand. Jetzt lag eine goldene Lichtwelle dariber hin und schon im Augenblick zum gewaltigen Strom. Eine Funkengarbe fruhete auf, und die Wolke verlor in einem Meer von Glanz und Glut. Und mit einem Male schwebte der Sonnenball empor, feierlich und beheitvoll. Der Herrlichkeit, die belebte Natur. Die munteren Bogel erhoben ihr Lied, in den Hoben und Hasern regten sich Menschen und Tiere. Und die Meisterin rief alle Kreatur zu neuem Leben.

Schon beim ersten Tagesgrauen war die Meisterin an ihre Gartenarbeit gegangen. Der Garten, der sich in betrachtlicher Ausdehnung unmittelbar hinter dem Wohnhaus hingog, war ihr eigenes Reich. Hier trieb sie mit Liebe und Verstand ihre Rosenzucht. Auch die Anordnung der Stierpflanzen sorgte von gutem Geschma. Ein großes Beet

Parteinachrichten.

Ein interessantes Untersuchungsverfahren. Das Wochenblatt brachte Anfang Oktober ein charakteristisches Kulturbild aus Westphalen. Der Kattelan des dortigen Antiquarists hatte sich beim aufstichtsführenden Richter, einem Gerichtsrat, beschwert, weil seine im Kellergehoß liegende Dienstwohnung hochgradig gesundheits-schädlich sei. Die Wohnung sei schwer beheizbar, und ihr entströme trotz stetigen Lüftens eine muffige, stinkige Luft. Der Herr Gerichtsrat revidierte die Wohnung und gab dem Kattelan den Rat, seine Betten auf den Tisch zu stellen, da nach einem bekannten Naturgesetz die warme Luft nach oben ziehe und die Kälte deshalb weniger empfindlich wirken werde. — Die Behandlung dieser Sache im Volksblatt scheint unangenehm empfangen worden zu sein. Man ist nämlich zurzeit eifrig bemüht, den Einsender bzw. den Verfasser der Notiz zu ermitteln. In diesem Zwecke sind bereits sämtliche Redakteure des Volksblattes — mit Ausnahme des Verantwortlichen! — sowie der Vertreter von Untersuchungsrichtern vernommen worden. Es kommt also dem Interessenten offenbar nur darauf an, festzustellen, wo dem Volksblatt die Sache mittelbar oder unmittelbar mitgeteilt hat. Die Tatsache selbst scheint man unbedrückt lassen zu wollen.

Eine Anekdote. Ein bemerkenswertes Urteil in einer Streifcherbeleidigungssache sollte die Erste Strafammer in Braunschweig. Angeklagter war Genosse Brenner vom „Volksfreund“, Kläger waren acht Straßenbahnangestellte, die im Mai d. J. sich nach Königshagen schickten, um bei dem Streik der dortigen Straßenbahn ihre Kollegen in den Rücken zu fallen. Der „Volksfreund“ brachte feinerseitig den Namen dieser Herren, bezeichnete sie als „Mausreißer“ und nannte ihre Handlungsweise einen „verwerflichen Verrat“. Das kränzte die Herren in ihrer Ehre. Noch mehr aber fühlten sie sich verletzt durch einen Artikel, der durch Zufall vor die eben angeführte Notiz zu stehen kam. In diesem Artikel wurde ohne Nennung von Namen, ganz allgemein unter Anführung bürgerlicher Stimmen, das Streifcherbrot einer ganz gehörigen, scharfen Kritik unterzogen. Zwischen beiden Artikeln stand noch ein kleiner Artikel anderen Inhalts. Die acht Königshager stellten, wahrscheinlich auf Geheiß der Straßenbahnleiters Rißbentrop, beide Artikel unter Anklage. Da sie aber die absichtliche Zusammenstellung beider Artikel nicht beweisen konnten, fielen sie damit hinein. Das Schöffengericht schon erklarte in den inframirierten Ausdrücken des zweiten Artikels, „Mausreißer“ und „verwerflichen Verrat“, nur fadische Bezeichnungen, die ohne beleidigende Absicht gebraucht seien. Auf die Berufung der acht Kläger hin kam die Strafammer zur gleichen Ansicht und sprach den Genossen Brenner frei.

Die Justiz gegen die Parteipresse. Zahlreiche Verurteilungen gab es im verfloffenen Monat November. Es wurden nicht weniger als sieben Gerichtsurteile gegen unsere verantwortlichen Redakteure gefällt. Daran entsprangen fünf Monate drei Wochen Gefängnis und 5150 Mark Geldstrafen, ohne die übrigen Kosten. In den letzten acht Monaten des Jahres ergaben sich 11 solcher Prozesse, 13 500 M. Geld- und 20 Monate Gefängnisstrafen.

Ein eigenes Heim beschafften sich unsere Genossen in Braunschweig für den Druckerbetrieb zu schaffen. Bisher hatten sie ihre Druckerei in gemieteten Räumen.

gefallter Nelken bot dem Auge ein entzückendes Bild. Der Meisterin standen Stolz aber war ihr Gemüsgarten. Ueber breite Rabatten hinweg, die mit Gewürzkräutern bepflanzt waren, sah man im bunten Wechsel allerlei Arten von Gemüsen und Nahrungsgewächsen gedeihen. Der Blumenfeld der Meisterin war in der ganzen Stadt berühmt. Den großen Garten bestellte sie selbst, zuweilen half ihr eine alte Tagelöhnerin dabei. In dieser Beschäftigung betätigte sie in ihrer Weise ihre Liebe zur Natur. Was sie im Frühjahr dem lockeren Boden anvertraute, sah sie mit Interesse sich entwickeln. Die Blumen, die obends ihre Kede schloßen und morgens der Sonne zugewandt wieder öffneten, regten zu mancherlei Betrachtungen an. Sollte man nicht glauben, sie hätten verstanden, daß sie sich so beifam vor Nachtschle und Unwetter schützten? Aber daß sie nicht von der Stelle konnten und so wehrlos waren, das war hart. Zuletzt kamen sie aber doch über das ganze Land. Denn der Wind trug ihren Samen fort, und er ging an fernem Ort wieder auf. So hatte der liebe Gott alles vernünftig eingerichtet. Wenn man's genau überlegte, wie die Blumen mit ihrem Kurzweil, blieben auch die Menschen gern an ihrem Grund und Boden haften. Allmählich löste sich vom Stammsitz Schöpfung im Schöpfung ab. Kinder und Kindeskinde zogen in die Fremde und setzten sich dort wieder frei. (Fortsetzung folgt.)

Keines Feuilleton.

Verlen als Kapitalanlage.

Verlen sind in dieser Saison mehr denn je die große Mode des Schmuckes; sie werden immer teurer und werden immer mehr gekauft. Doch dabei nicht nur Eitelkeit und Verschwendungssucht sühner Frauen, sondern auch praktischer Geschäftsinnen im Spiele ist, verriet jüngst ein großer Londoner Juwelier. „Verlen werden heute sehr viel als Kapitalanlage gekauft“, sagte er. „Sie sind in den letzten zehn Jahren um mehr als 15 Prozent im Preise gestiegen und heute teurer und mehr begehrt als je. Die Zufuhr an neuer Ware ist spärlich und wird genau kontrolliert von dem Verlenhändler, der die künftigen Verlen ganz als Spekulationsobjekt betrachtet. Dabei kaufen kluge Leute Verlen ganz so, wie sie Aktien kaufen, darauf vertrauend, daß eine beträchtliche weitere Preissteigerung ihre Anlage begünstigen wird. Wenn die Verlen jedes Jahr, wie bisher, um 5 Prozent im Werte steigen, so ist das keine schlechte Kapitalanlage ganz abgesehen davon, daß sie ein entzückendes Schmuck sind.“

Jetzt haben sie ein 1387 Quadratmeter großes Grundstück für 81 000 Mark gekauft. Mit dem Abriss des auf dem Grundstück stehenden alten Gebäudes soll am 15. April nächsten Jahres begonnen werden. Der Neubau sollte bis zum Jahresabschluss 1913 fertiggestellt werden. Der Bau, der mit dem Grundstückskauf über 300 000 Mark kosten wird, soll die Druckerei, den Verlag, die Expedition, den Buchhandel des „Volksfreund“, die Partei- und Gewerkschaftsbüros und wahrscheinlich auch eine Filiale des Konsumvereins aufnehmen. Weiter wird in ihm ein Jugendheim geschaffen. Der Rest wird zu kleinen Arbeiterwohnungen verwendet werden, an denen es in Braunschweig so sehr mangelt.

Gewerkschaftliches.

Die bevorstehende Lohnbewegung im Baugewerbe beschäftigt gegenwärtig die einzelnen Gewerkschaften des Bauarbeiterverbandes. Am Sonntag fand eine solche Konferenz in Berlin für den Gau Brandenburg statt, die von 148 Delegierten aus 118 Zweigvereinen besetzt war. Die Bauarbeiterkommission war durch Heinde, der Zimmererverband durch Knäuper, der Hauptausfuß durch Dähne und der Hauptverband durch Hauptmann vertreten. Silberstein eröffnete zunächst von der letzten Geschäftsperiode. Die Lohnbewegungen im Gau seien zum größten Teil mit Erfolg abgeschlossen worden. Am Schlusse des dritten Quartals 1912 waren 29 887 Mitglieder vorhanden. Ueber die Tarifbewegung im Jahre 1913 sprach Lehrend vom Hauptverband, der zunächst die Kampfparabereitungen der Unternehmer schilderte. Doch auch der Bauarbeiterverband sei gerüstet, er zähle über 300 000 Mitglieder. Das Vermögen der Hauptkasse wird am 1. Januar 1913 jedenfalls die 12 Millionen überschritten haben; hinzu kämen noch die Kassen der Zweigvereine mit über 2½ Millionen. Der Verband der Zimmerer und der christliche Bauarbeiterverband werde den Kampf gemeinsam mit dem Deutschen Bauarbeiterverband führen. Es kommen für die Lohnbewegung im Baugewerbe 1913 über 1042 Verträge für 19 691 Betriebe mit über 335 000 Beschäftigten in Frage. Redner kommt auf die Anregung des Staatssekretärs Delbrück zu sprechen und erklärt, daß in der nächsten Zeit die Hauptvorstände der in Betracht kommenden drei Arbeiterorganisationen in Beratungen eintreten und daraufhin die Antwort erteilen werden. Nach Stellungnahme zur projektivierten Entwurfsunterstützung im Verbands, die seine prinzipiellen Gegner fand, wurde die Konferenz geschlossen.

Ueber den Lohnkampf im Baugewerbe meldet eine offizielle Korrespondenz u. a., daß das Zentraltribunalgericht, dem die Herren Dr. Brenner-München, Oberregierungsrat May-München, die Magistratsräte v. Schulz und Wölbling in Berlin und Herr Mann in Essen angehören, bereits zu einer Aussprache zusammengetreten war, bei der die Möglichkeit eines Lohnkampfes und die Mittel zu seiner Vermeidung eingehend erörtert wurden. Bei dem letzten Lohnkampf im Baugewerbe im Jahre 1910 handelte es sich in erster Linie um eine Erhöhung der Arbeitslöhne. Er wurde bekanntlich durch eine Entschädigung des Schiedsgerichts beendet, nach der die bisherigen tariflichen Sätze allgemein um 5 Pf. erhöht wurden. Dabei erkannte das Schiedsgericht ohne weiteres an, daß in jeder skematischen Regelung für viele Orte eine empfindliche Härte lag, die jedoch nicht zu vermeiden war, weil irgendwelche Unterlagen zur Beurteilung

Das Nest des Orang-Utan.

Am ersten Novembersonntag hatte der Zoologische Garten in London ein besonderes Ereignis zu verzeichnen gehabt. Der große Orang-Utan hatte es verstanden, aus der ihm im Affenhaus angewiesenen Wohnung zu entkommen. Er machte aber von seiner Freiheit einen höchst verständigen Gebrauch, indem er sich nicht auf eine weite Weite begab, sondern nur auf einen in der Nähe befindlichen hohen Baum, wo er sich eine Art von Nest baute. Dies bestand in einer einfachen Plattform, auf der sich der Affe wohl zum Schlafen niederzuliegen gedachte. Später änderte er seinen Plan, sei es aus Furcht vor den Wärtinnen oder aus Unbehagen gegenüber der Nachtschle, und lehrte lieber in seine reichhaltige Behausung zurück. Er hatte aber jedenfalls den Zoologischen Garten um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert, und eine naturwissenschaftliche Zeitschrift verheißt nicht, daß von dem Affen gebaute Nest zu beschreiben und abzubilden.

Ein eherndes Zeugnis deutscher Kultur.

liegt vor uns. Es ist das Werk „Von Kongo zum Niger“ von H. H. (gebunden 21, 20), das jedoch in zwei prächtig ausgestatteten Bänden bei Brockhaus erscheint, gerade rechtzeitig für Weihnachten. Deren Adolb Friedrich zu Pöschinger, der gegenwärtige Kaiserliche Gouverneur unserer Kolonie Togo, berichtet mit seinen Belebten über seine letzte große Afrika-Expedition, von der er erst im vorigen Jahre zurückgekehrt ist. Sie hat über Deutschlands Grenzen hinaus allgemeines Aufsehen durch die hervorragenden Entdeckungen, die ihr beschieden waren. Reiche Schätze für die deutschen Wissenschaften und Zoologischen Gärten konnte der Herzog heimbringen. Aber die Eroberungen für die Wissenschaft waren nicht ohne Kampf. Schwierige Bemühungen kennnten die Expedition, und die Natur öffnete ihr Arsenal an Schwerekräften, um die glückliche Durchsicherung der Daupt- und der Teilerpeditionen aufs äußerste zu erschweren. Aber deutsche Forscher, deutsche Forscher lassen sich nicht abschrecken. Der Titel „Von Kongo zum Niger und Nil“ läßt erkennen, welsch ausgedehntes Gebiet der Expedition berührte. Ueber der Führer der Teilerpeditionen erzählt in charakteristischer Weise seine Eindrücke und Erfahrungen und die verschiedenen Verhältnisse, die sich in einem so weiten Gebiete zusammenfanden. Der Herzog selbst verfolgte die Objekte des reifen Fisch- und seines mächtigen Ziffusses des Schari. Er hatte sehr interessante Eindrücke mit den prächtigen Götzen an jenen uralten Regenerie, in denen er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt, und er berichtet es ausgiebig. Die deutsche und französische Kolonialverwaltung in ihren Vorlesungen und ihren Gegenständen zu charakterisieren und auf Grundwertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiele drang dem Schari durch die riesenhaften Uferländer des Nello-Gebietes auf die weiten Steppengebiete des Nillandes hinaus. Dabei machte er die Mittelalter wiedererleben erkennt,



An unsere geschätzten Inserenten!

Der große Inseratenandrang besonders am Ende der Woche veranlaßt uns, wiederholt darum zu bitten, **grössere Inserate bereits am Tage vor ihrem Erscheinen** an uns gelangen zu lassen. An die pünktliche Fertigstellung unserer Zeitung nicht in Frage zu stellen, können wir die Aufnahme größerer Inserate, die erst vormittags bei uns eingehen, nicht bestimmt zusagen. **Expedition des Norddeutschen Volksblattes.**

Allgem. Ortskrankenkasse

**des Amtsverbandes
: Amt Oldenburg.:**

Sie in der Generalversammlung vom 2. November 1912 beschlossene Statutenänderung (§ 20a) ist von dem Großherzoglichen Oberverwaltungsamt genehmigt.

Die Statutenänderung tritt mit dem 15. Sept. d. J. in Kraft. Der § 20a erhält folgende Fassung:

„Teilenigen Kassemitgliedern, welche ununterbrochen mindestens drei Monate der Kasse angehört haben, wird für ihre dem Kassenerwerbungsanhang nicht selbst unterliegenden Ehefrauen gewährt:

1. im Falle der Erkrankung derselben freie ärztliche Behandlung für die Dauer der Krankheit, jedoch höchstens für 6 Wochen und freie Arznei, soweit solche aus der Kassenspotheke bezugsfähig wird;

2. im Falle der Schwangerschaft derselben wegen einer durch die Schwangerschaft verursachten Erwerbsunfähigkeit eine Unterstützung im Betrage der Hälfte des Krankengeldes bis zur Befähigung zur Arbeit, ferner ärztliche Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerden;

3. beim Tode derselben ein Sterbegeld im Betrage der Hälfte des nach § 20 festgesetzten Sterbegeldes.

Die Leistungen gemäß Ziffer 2 und 3 werden nach demjenigen Maße gewährt, welcher der Ehegatte angehört.

Eine Unterstützung der Mitgliedschaft beim Wochel des Arbeitsverhältnisses bis zu einer Woche hebt den einmal entstandenen Anspruch nicht auf.“

Oldenburg, den 9. Sept. 1912.

Der Vorstand,
H. Klein, Vorsitzender.

Teuere Zeiten!

IVD PUNONNY.

Allg. Ortskrankenkasse für die Stadtgem. Barel

Sie für Freitag den 13. d. M., abends 8.30 Uhr, im „Schüttling“ abends um 8 Uhr in der General-Versammlung findet unbeschadet nicht statt.

Der Vorstand.

Puppenwagen

Grosse Auswahl
Billigste Preise
B. v. d. Ecken
Bismarckstr. 97.

Tannenrod, Hochherd, Stuben-Ofen billig zu verkaufen.
Petraß, Hübnerstraße 6.
Gründlicher Unterricht im Klavierspiel wird erteilt.
Mittelschulstraße 40, 3. Etg. Täglich eine gute Konzertgitarre zu verkaufen.

Das andere Märchenbuch.

Neue illustrierte Sammlung der schönsten Märchen, Sagen und Geschichten aus allen Weltteilen und viele andere Erzählungen

von H. Kjedjerson, Ad. Baumbach, G. Bergmann, Victor Büttgen, Adolfo Coelho, Ludwig Fulda, Clara Sepner, G. Kunhardt, Friedrich Meißner, H. Mühschlag, Paolo Mantegazza, W. Mader, Anna Plathow, Georg Rufefer, G. J. Schneidewitz, Johannes Trojan u. a.

Für die Jugend bearbeitet und herausgegeben von Georg Sellert.

Mit vielen farbigen und schwarzen Original-Illustrationen.
Hochleganter, vielarbiger Ganzleinen-Droschband in Lexikon-Format.



Der jellam amnende Titel „Das andere Märchenbuch“ ist mit Vorbedacht und voller Berechnung gewählt. Dieses hochinteressante Buch bietet auch in der Tat etwas anderes — nämlich eine seltene Fülle köstlicher, unbekannter Märchen, Sagen und Geschichten aus aller Herren Länder, die somit den gewöhnlich bekannten Märchenbüchern mächtig anhängen und sie auf die interessanteste Art ergänzen.

Wie sich die Seele eines Volkes in seinen Märchen und Sagen kundgibt, so lernt man auch aus diesen phantasievollen Geschichten den Volksscharakter, seine Anschauungen, Sitten und Gebräuche kennen. Wir finden hier ernste und humoristische, sentimentale, drollig-komische und satirische Erzählungen, die in ihrer großen Vielfältigkeit jeden Geschmack zufriedenstellen dürften.

Preis nur 3 Mk., halbtitel. Verpand. 1. Zone 2.35, sonst 3.00 Mk. gegen Vorausbezahlung.
Dieses reich illustrierte Werk ist als schönes Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen.
Der Preis ist außerordentlich niedrig und steht in keinem Verhältnis zu dem Wert des Buches. — Musterbuch liegt bei uns aus. — Bestellungen baldigst erbeten.

Expedition des Nordd. Volksblattes, Peterstr.

Goethebund Delmenhorst.

Mittwoch den 11. Dezember, abends 8.30 Uhr:
Theater-Vorstellung des Bremer Schauspielhaujes
in Ludmanns Hotel:

Belinde

Ein Liebesstück in 5 Akten von Herbert Galsberg.
Besetzt mit dem deutschen Volksschauspieler.

Belinde	Paula Wiet
Augen, ihr Mann	Paul Breitfeld
Roger, der Jüngling, ihr Verlobter	Wifonds Vape
Erzähnt, ihr Bruder, ein Mensch vom letzten Ael	Wilhelm Dohme
Janach, Rogers Oheim	Martin Lindemann
Uacille, Rogers Schwester	Emmy Rathblus
Marin, ein schuldiger Heimbilder Bader	Robert Enslz
Wibling, der alte Diener von Hooalith	Heumann Thorn

Karten in den Buchhandlungen für Mitglieder und einen Haushaltungsgenossen je 60 Pf., sonst 1 Mk.

Altbewährtes, kohlehaltendes Briket.



Goldene Medaille Emden 1888.
Ueberall zu haben.

General-Vorstellung: **Fisser & v. Doornum, Emden.**



Achtung! Fischverkauf!

Eisenstraße, Güterstraße und am Hafen (Ende der Königstraße), Mittwoch früh.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, einen wirklich frischen und billigen Fisch zu liefern. Besonders empfehle:

Großen Schellfisch, 2- bis 5pfündig, 22, 25 30 Pf.
Mittel-Schellfisch 25 Pf.
Bratschellfisch 20 Pf.
Große und kleine Heringe 20 Pf., 2 Pfd. 35 Pf.
Kabliau 18 und 20 Pf.

Christbaumschmuck

in größter Auswahl zu billigsten Preisen — zu haben bei —
A. EDEN
Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Wilhelmshavener Straße 7.

Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei
Küstingen, Peterstraße 30
empfiehlt sich zur
Lieferung sämtlicher Zeitschriften,

Mode-Journale, Romane usw. — Schöne Auswahl in billigen Klassiker-Werken, ferner gewerkschaftliche und politische Literatur. :

Schulbücher und Schulutenzillen.
Zeichenutenzillen. — Antiquariat.

Gewerkschaftliches.

Konsumvereinsangelegenheit nicht versicherungspflichtig?
Das Versicherungsamt der Hauptmannschaft Bautzen fällt eine höchst eigenartige Entscheidung über die Krankenversicherungsspflicht der Konsumangestellten. Der Krankenfall in Witten gehören auch drei Angestellte des Konsumvereins als Mitglieder an. Die Krankenkasse selbst steht noch auf der untersten Stufe der Krankenkasseneinrichtungen. Um die Unterstützungseinrichtungen zu verbessern, wählten die Arbeiter auf der Generalversammlung die drei Angestellten der Konsumvereine in den Vorstand. Das Gros an Mitgliedern stellt eine Zertifikatsliste, die gegen den Generalversammlungsbeschluss beim Versicherungsamt in Bautzen Beschwerde einlegte. Das Versicherungsamt gab denn auch tatsächlich der Beschwerde Raum und entschied mit folgender Begründung zu ungunsten der Arbeitervereinsmitglieder: Die Angestellten des Konsumvereins seien nicht versicherungspflichtig und dürften deshalb der Krankenkasse als Mitglieder nicht angehören. Der Konsumverein charakterisiere sich als Wohlfahrtsverein. Die Einrichtung könne als ein Gewerbe im Sinne der Gewerbeordnung nicht aufgeführt werden. Das Erfordernis der Geschäftsmöglichkeit sei auch dann nicht gegeben, wenn auch der Betrieb tatsächlich der Gewerbetätigkeit unterworfen wurde, da für den Begriff der Gewerbetätigkeit eine auf Erwerb gerichtete Absicht wesentlich sei, die auf Erzielung eines Gewinnes, nicht nur auf Deckung der Selbstkosten oder auf Ersparnisse gerichtet sein müße. Die Genannten könnten auch nicht freiwillig Kassenmitglieder werden, da ihnen nach der Bestimmung im fünften in Verbindung mit dem ersten Nachtrag eine Beitrittsberechtigung nicht zustehe. Die von ihnen zu unrichtig bezahlten Beiträge zur Krankenversicherung seien ihnen zurückzugeben, die Leistungen ebenfalls, da für die Einziehung der Beiträge zur Invalidenversicherung die für den Betriebstätigen zuständige Krankenkasse in Anspruch zu nehmen. Die Anmeldung der Genannten zur Invalidenversicherung habe durch den Beitritt des Konsumvereins als Arbeitgeber zu erfolgen. Es wird dann noch gesagt, daß die Vorstandsmitglieder nur noch bis Ende Dezember 1912 zu antworten hätten usw. Die Angestellten des Konsumvereins haben gegen diesen geradezu ungläubigen Entscheid des Versicherungsamtes Rekurs eingelegt.

Soziales.

Schwangerschaft und Kurpfuschertum. Von sachverständiger Seite wird den Magdeburger „Volkstimme“ geschrieben: Die ständige Zunahme der verbrecherischen Geburten in Stadt und Land und der immer mehr in Uebung kommende Gebrauch von gefährlichen Mitteln, welche die Empfängnis verhüten sollen, sind Erscheinungen in unserem Volksleben über Art, an denen die Presse nicht schweigend vorübergehen sollte. Man mag über die Bedeutung des Geburtenrückganges denken, wie man will, man darf aber nicht den großen Schaden übersehen, den die Verbrecher gegen das feimende Leben und der Gebrauch der gesundheitsgefährlichen sogenannten antikonzeptionellen Instrumente (Antropressen, Sterilsets, Spritzen mit langem Anstrich usw.) in immer steigendem Maße anrichten. Leben und Gesundheit unzähliger Frauen werden heute dadurch vernichtet, und die Verluste, welche unser Volk erleidet, stehen im härtesten Gegenatz zu den angeblichen Vorteilen der Verhütung der Kinderzahl, welche mit jenen Mitteln erzielt werden sollen. Eine Menge Frauen wenden die Mittel an auf den Rat einer leichtfertigen Freundin, eines Kurpfuschers oder auch, weil sie keine Ahnung

von der hohen Gefährlichkeit solcher Eingriffe in das Walten der Natur haben. Es ist heute so weit gekommen, daß weit mehr Frauen an verbrecherischen Selbstgeboten als in rechtzeitiger Wochenbett sterben, und dann trägt die Hauptschuld neben dem Verzicht und den Unverstand der Frauen selbst das Ueberwuchern des Kurpfuschertums. Die reiche Provinz Sachsen hat in der ganzen Monarchie mit den härtesten Geburtenrückgang, hat eine sehr hohe Säuglingssterblichkeit und neben Berlin die meisten Kurpfuschler. Magdeburg aber, das sich so gern die Hauptstadt dieser Provinz nennen hört, geht in diesen drei üblen Dingen voran, und insbesondere ist seine Geburtenziffer in der Zeit von 1891 bis 1910 von 41,8 Prozent auf 21,7 Prozent gefallen. Dieser Rückgang betrifft nur ebliche Geburten. So kommt es, daß jetzt Magdeburger Kirchhöfe gar viele Frauen bergen, die durch jene bedauernden Eingriffe und Gefährlichkeiten vor der Zeit zugrunde gingen. Es ist hohe Zeit, daß für Aufklärung der Frauenwelt nach dieser Richtung hin gefordert wird. Den Ärzten, welche in erster Linie hierzu berufen erscheinen, pflegen die Frauen diese Dinge gewöhnlich zu verheimlichen. Wirklich frange Frauen aber, bei denen die Verhütung oder Unterbrechung der Schwangerschaft in Frage kommt, um ihnen Leben und Gesundheit zu erhalten, sollten niemals sich an den Kurpfuschler oder an die Kurpfuschlerin wenden, sollten auch niemals selbst jene Instrumente anwenden, sondern sollen zum sachverständigen Arzt gehen, der allein in sachverständiger Weise, wenn es nötig ist, für ihr Wohl sorgen kann und auch allein gesetzlich dazu berechtigt ist. Zur Verhütung der Empfängnis, wo diese sich aus Gesundheitsrücksichten verbietet, hat die moderne Medizin ungeschädliche Mittel und Operationen zur Verfügung, die nicht etwa mit Verheimlichungen verknüpft sind. Aber nur ein sachverständiger Arzt kann und darf sie nach bestem Wissen und Gewissen anwenden, nicht der Kurpfuschler, der seine Opfer mit der bekannten Annonce, daß er Rat in diskreten Angelegenheiten erteile, Blutstufungen kuriere usw., anlockt und materiell und gesundheitlich schädigt. Hoffentlich ist der Tag nicht mehr fern, wo unsere Presse — die bürgerliche Presse — denn die sozialdemokratische tut es schon längst — derartige Annoncen in ihre Spalten nicht mehr aufnimmt, und wo auch keine gefährlichen Instrumente zur Verhütung und gefehlwidrigen Unterbrechung der Schwangerschaft fabriziert werden. Viele Frauen Gesundheit und Leben würde dann nicht so sinnlos geopfert werden, wie es jetzt leider so häufig geschieht.

Vermishtes.

Der verpönte Liebesbrief. Die jungen Französinen dürfen sich über den „unhöflichen Postminister“ beklagen. Herr Chauvet hat eine „wichtige Verfügung“ erlassen, um dem mit postlagernden Briefen getriebenen „Liebesunflug“ zu steuern. Vom 1. Dezember ab ist ein neues Reglement für die „lettre post-relantante“ in Kraft getreten. Wie man weiterhin sehen wird, handelt es sich um ein Dekret von salomonischer Weisheit. Die Sache hat ihre Vorgeschichte. Im Mai dieses Jahres ließ der Voltzeigungsverleger einen kleinen südfranzösischen Stadt eine Anzahl junger Mädchen arrelieren, die eine postlagernde Korrespondenz führten. Folgte ein hochwettweiliches Verhör, Bericht an die Eltern usw. Der Skandal war groß und — nutzlos. Kläglich der überreizte Voltzeigverleger hatte keine Befugnisse überschritten, bekam von Amts wegen eine Rufe, und das Publikum nahm gegen die Verhinderung der „postlagernden Freiheit“ Partei. Inoffiziell mehrten sich später die Stimmen, die eine gewisse Reform verlangten. Mit dieser sind die Franzosen seit kurzem beglückt, aber noch ehe die Verfügung in Kraft getreten war,

müßte sie von allen Seiten kritisiert und, was schlimmer ist, lächerlich gemacht. Und dazu hat man einigen Grund. Was die mit der Namensadresse versehenen Postsendungen anbetrifft, so genügt es nicht mehr, als Legitimation eine Adresskarte oder einen mit der gleichen Adresse versehenen, postlagernd erhobenen Brief vorzuweisen, vielmehr verlangt die Post jetzt einen vor kurzen an die Wohnung gerichteten Brief, oder in Ermangelung desselben ein vollständiges Legitimationspapier (Paß, Geburts-, Heiratsurkunde u. dgl.). Die unter Initialen adressierten postlagernden Sendungen dürfen an junge Leute unter sechzehn Jahren bzw. junge Mädchen unter achtzehn Jahren nicht mehr verabsandt werden. Besteht ein Zweifel über das Alter, so sind vor Ausbringung der Korrespondenz Legitimationspapiere, aus denen die erreichte Altersgrenze ersichtlich ist, beizubringen. Man sieht: die jungen Herrschaften, die einen amourösen Briefwechsel führen wollen, haben es in Zukunft nicht mehr so leicht. Aber wenn Monsieur Chauvet glaubt, mit seinem Dekret einen Meisterreich gemacht zu haben, so dürfte er sich irren. Dem Mißbrauch der postlagernden Sendungen ist durch Verfügungen, die wie die obige, nebelnd die ernste Publika belästigen, nicht beizukommen. Der „ältere Freund“ und die „ältere Freundin“ werden künftighin die Korrespondenz erheben — die noch nicht „postrelantante“ jungen Liebeskinder aber lassen sich ins Fäustchen. Die Liebe ist eben erfinderisch und selbst einem allgewaltigen Minister an Whantoffkraft überlegen!

Eingegangene Druckchriften.

Der Prinzipeiter von W. H. G. L. in No. 6. Konon. Preis 1,00 Mart. Verlag Vorwärts. Das Buch ist nicht neu. Aber seinen Jahren hat es der bekannte Genosse überdauert. Er hat seinen Stoff dem Jahre 1848 entnommen.

Schiffahrts-Nachrichten.

- Vom 9. Dezember.
- Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**
- Wald. Waco, nach Cuba, gestern von der Wefer ab.
 - Wald. Ruchenaden, von dem La Plata, vorgestern St. Vincent passiert.
 - Wald. Barbarossa, nach Baltimore, gestern Borkum Passiert.
 - Wald. Bülow, nach Remspol, gestern Doree Passiert.
 - Wald. Gernit, von Wiltz, gestern Colombo an.
 - Wald. Kellinger, von Ostfriesland, gestern auf der Wefer an.
 - Wald. George Washington, von Remspol, gestern auf der Wefer an.
 - Wald. Griefenan, nach Australien, gestern ab Port Said.
 - Wald. Göben, nach Ostfriesland, vorgestern ab Gibraltar.
 - Wald. Halle, nach Ostfriesland, vorgestern ab Ostfriesland.
 - Wald. Javorina, nach Ostfriesland, gestern ab Antwerpen.
 - Wald. König Albert, nach Ostfriesland, vorgestern ab Remspol.
 - Wald. Kellinger, nach Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.
 - Wald. Mann, nach Baltimore, vorgestern vor Ostfriesland an.
 - Wald. Prinz Gisel Friedr., von Ostfriesland, gestern Remspol an.
 - Wald. Prinz Heinrich, von Ostfriesland, vorgestern ab Remspol.
 - Wald. Prinz Ludwig, nach Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.
 - Wald. Rhein, nach Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.
 - Wald. Sautenberg, von Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.
 - Wald. Gendeb, von Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.
 - Wald. Skotter, nach Hamburg, gestern St. Catharinae passiert.
 - Wald. Wilhelm, von Ostfriesland, gestern ab Ostfriesland.
 - Wald. Wittelsch, nach dem La Plata, gestern ab Las Palmas.
 - Wald. Wolf, von Ostfriesland, vorgestern Ostfriesland an.
 - Wald. Zieten, nach Ostfriesland, gestern Ostfriesland an.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, in Fällen der Aramen, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Telemorphist, Stedingerstraße 18.

Das große Wellmannsche Schuhlager, Königstraße, ging durch Kauf an die Firma H. Hinrichs, Wilhelmshavener Straße, beim „Adler“ über.

Kleines Feuilleton.

Aus Heinrich Heines letzten Tagen.

In einer französischen Zeitschrift schreibt Jules Claretie über Heines Lebenszeit: Es war zu jener Zeit, als Heine dem Tode bereits nahe und kaum noch insstande war, zu stehen, da seine Augenlider gelöst waren und er sie nur mit Hilfe der Hände zu öffnen vermochte. Der berühmte französische Historiker Augustin Thierry war damals schon völlig erblindet und mußte sich, wie Heine, eines Sekretärs bedienen. Aber Thierry konnte seinem Sekretär nur einen sehr bescheidenen Lohn gewähren, denn er war nicht vermögend. Verschiedene seiner früheren Gehilfen hatten die Stellung nach einiger Zeit wieder aufgegeben und sich ausnahmslos einen guten literarischen Namen erworben; bei Heine bescheidenen Verhältnissen mußte Thierry einen Trost darin finden, daß seinen höchst bescheiden Mitarbeitern wenigstens gute Zukunftsmöglichkeiten winkten: die Tatsache, bei dem berühmten Geistesforcher Sekretär gewesen zu sein, war ein gutes Sprungbrett für den künftigen Aufstieg. Thierry engagierte damals als Sekretär einen gewissen Eward Siebeler, den er ebenfalls mit diesen Zukunftshoffnungen vertrieben mußte; der Gelehrte bemühte sich aber, seinem Gehilfen wenigstens noch einen Nebenverdienst zu verschaffen und schickte Siebeler zu dem schwerkranken Heine, der einen Sekretär suchte. „Er braucht jemanden, der auch deutsch spricht; aber sagen Sie ihm nicht, daß Sie mit mir arbeiten; er will einen Sekretär, der sich ausschließlich ihm widmet.“ Der junge Siebeler ging zu Heine. Es war ein trauriges Bild, das sich ihm bot. Im fahlen Zimmer lag auf fahlen Fußböden eine Patrone, und auf ihr ruhte der Dichter; nur noch ein Schatten seiner

selbst, abgezehrt wie eine Leiche, ein Anblick, der erschütternd wirkte. Als Heine das Geräusch der aufgehenden Tür hörte, führte er mühsam die Hand zum Auge und hob das Lid empor, um den unbekannten Besucher sehen zu können. Und er fragte dann den jungen Mann sofort, ob er nicht Sekretär bei Thierry sei. Der empfangenen Weisung getreu erwiderte Siebeler: „O nein, aber Thierry's Sekretär hat mir ein Empfehlungsschreiben verschafft: wenn Sie es sehen werden...“ Heine, dem das Augenlid bereits wieder herabgesunken war, und der seine Selbstkraft ja fast ganz eingebüßt hatte, verzog bitter das Gesicht. Der Sekretär unterbrach sich mitten im Satze; er begriff, daß er mit dem Worte „sehen“ einen wunder Punkt getroffen hatte. Er wurde auch von Heine ziemlich kurz verabschiedet. Siebeler kehrte zu dem blinde Thierry zurück und erzählte ihm deprimiert: „Es ist adreiter: Heine hat sich Bedenken ausgedungen, aber wenn Sie ihn sehen...“ Zum zweiten Male unterbrach sich der junge Sekretär und bis sich auf die Lippen, während der greise blinde Gelehrte melancholisch den Kopf schüttelte und rief: „Sehen! Welch ein grausames Wort.“

Herzlicher Beweiser für Verzerrte. Von Dr. med. H. Kärber (1,00) Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. Denn es wahr ist, und wer will es bezweiheln, daß man leichter Krankheiten vorbeugen als heilen kann, so läßt sich nicht leugnen, daß gerade in dieser Beziehung die hygienische Dieratur unendlich viel Gutes zu leisten im Stande ist. Sie macht rechtzeitig darauf aufmerksam, wo die Gefahren liegen und zeigt uns den Weg, das Uebel an der Wurzel zu packen und auszuwetzen. Auch bei der Bekämpfung der Verkränkungen kann eine solche Aufklärung überaus gegendreich wirken und vielen Kranken ihr Schicksal erleichtern. Der Autor vorliegender Schrift hat sich diese Aufgabe gestellt. Er sucht nachzuweisen, daß alle Erkrankungen des Organs des ganzen Körper in Wirklichkeit sich zeigen und ausbreiten ein schweres Krankheitsbild erzeugen. Darum sollte sich jedermann rechtzeitig durch Lektüre dieser Schrift Aufklärung verschaffen.

Der Weihnachtskranz und die Weihnachtsfreude leuchten über den dümmerten, kurzen Tagen des scheidenden Jahres, und in gemeinsamer Weihnachtsfeier findet sich abends jung und alt vor dem hellen Kaminfeuer in besserer Gesellschaft. Eine gute Lektüre, die die Erwachsenen nicht langweilt und die den Kindern nicht unerschütterlich oder gefährlich ist, fähigt uns die Familie ihr freundliches Band. Ein besonders lieber Gast sind in vielen Häusern gerade während der Weihnachtsstunden die Regenerd'schen Märchen, die in jeder Nummer Geistes und Scherz bringen. Die Nummer 1147 bringt ein drolliges Titelbild von Josef Wauder, auf dem der Weihnachtsmann dargestellt ist, wie er, mit bunten Geschenken beladen, in verdämmerter Halle an Heinen Häuschen die Klingel schlägt. Wer für das nächste Jahr als den Regenerd'schen Märchen abonnieren will, mich ich sobald als den Briefen scheinlich meine Freude schreiben. Die Zeitschrift kostet vierteljährlich ohne Porto M. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen und Buchhändlern bestellt werden; Probenummern versendet der Verlag in München, Beckstraße 5, gerne kostenfrei.

Im Scherz.

Von Gottfried Keller.

Wie naht das finstere stürmende Gewölke so schwarz und schwer!
Wie jagt der Wind, der stürmende,
Das Schneegewitter her!

Beschwörungen ist die blühende
Und grüne Weltgehalt;
Es eilt der Fluß, der fließende,
Im Schneefeld nah und kalt.

Wohl dem, der nun zufriedener ist
Und innerlich sich kennt!
Dem war es Herz beschieden ist,
Das ihm leicht ist und demut!

Wo, traulich sich drau schmiegend, es
Die wache Seele schläft,
Ein perlend, im wühligen
Gebetandenmarkt ruhet!

Wollwaren *nur gediegene Qualitäten* **Beid Ecken**

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Turnhalle für die Schule am Rühringer Hofstern sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

- Los I: Erd-, Fundament-, Mauer- und Zimmerarbeiten,
- Los II: Zimmerarbeiten,
- Los III: Dachdeckerarbeiten und Blüthenanlange,
- Los IV: Klempner- und Installationsarbeiten,
- Los V: Tischler- und Anstreicharbeiten,
- Los VI: Schmelze- und Schlosserarbeiten,
- Los VII: Glaser- und Malerarbeiten,
- Los VIII: Zentralheizungsanlage.

Die Bedingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Rathause Wilhelmshavener Straße, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht aus und können auch dort käuflich erworben werden.

Die Kosten betragen für:

Los I:	Angebot	2,-	Mt.
	Zeichnungen	7,50	
Los II:	Angebot	1,50	
	Zeichnungen	6,-	
Los III:	Angebot	0,50	
	Zeichnungen	2,25	
Los IV:	Angebot	1,-	
	Zeichnungen	1,-	
Los V:	Angebot	0,50	
	Zeichnungen	6,-	
Los VI:	Angebot	0,50	
Los VII:	Angebot	1,-	
Los VIII:	Angebot	0,50	
	Zeichnungen	2,-	

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 4. Januar 1913, vormittags 10 Uhr, nach dem Rathause Wilhelmshavener Straße, Zimmer Nr. 9, einzureichen, woselbst auch die Öffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Rühringen, 6. Dezember 1912
Der Stadtmagistrat.
Dr. Eucken.

Verkauf.

Pferdehändler G. Preis zu Rühringen 1571
Freitag den 13. d. M.,
nachm. 2 Uhr auf-
in und bei Joh. Holters Gastwirtschaft zu Rühringen, Berl. Bismarckstraße:



Ca. 20 Stück starke
Arbeits-Pferde

worunter
Oldenburger, Dänen
und Ruffen
sowie



40 bis 50 Stück
große und kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rühringen, den 6. Dezbr. 1912.
G. Gerdes
amtl. Auktionator.

Auktion.

Am Sonntag den 14. d. M.
nachmittags 3 Uhr
sollen Rönigstraße 48 meistbietend
verkauft werden:

- 1 Sohlendoppel-Maschine,
- 1 Zylindermaschine,
- 1 Säulenmaschine.

Der Konsumverwalter.
S. W. Böhmann.

Imker-Verein Jeverland
stellt Mittwoch auf dem Wochen-
markt in Rühringen

selbstgeernteten Honig
zum Verkauf.

Cocosa

feinste

Pflanzen-Butter

MARGARINE

Cocosa-
Pflanzenbutter

• Sterilisiert und übertrifft. Beste Butter-Erstmittel der Gegenwart. Wohlgeschmackvollste und köstlichste. — Scharflos erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Hell, Marg.-Werke
Duisburg & Posen, G. m. b. H.
GmbH (A.G.)

Vertreter: Ernst Becker
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 91. Tel. 82.

Immobil-Verkauf.

Zanderbusch. Auswan-
dungsüberlebter beachtet Herr G.
Bücher keine besteht an der
Rehabilitation Zanderbusch günstig
belagene

Besitzung

bestehend aus dem fast
neuen Einfamilienwohn-
haus nebst 14,65 A
Gartenland

zum Eintritt auf 1. April n. J.
zu verkaufen. Termin

Sonntag, 14. Dezbr. 1912
abends 7 Uhr
in von Busch Wohnhaus in
Zanderbusch. Liebhaber laden ein

Joh. Gädelen
Kult., Gände.

Volksküche Rühringen
Mittwoch: Gruppen mit Kind-
beis.

Arbeiter- Notizkalender 1913

Reichhaltiger Inhalt — u. a.
Alle für den Arbeiter wich-
tigen Adressen.
Porträts der 110 sozial-
demokratischen Reichs-
tagsabgeordneten
Reichhaltiges statistisches
Material über die Reichs-
tagswahlen 1912
Die deutsche Reichsver-
fassung
Arbeiterbildung und Bil-
dungsarbeit
Kinderschutzgesetz
Etwas v. Schnapsboykott
Die Gewerkschaften im
Jahre 1911
Kalendarium sowie Ge-
schichtskalender, Porto-
taxe, Notizbuch
**Preis gebunden
:: 50 Pfennig ::**
Zu beziehen durch:
Badenbergs Buchhandl.
Peterstraße 30.

!!! Passend als Weihnachts-Geschenk!!!

Neujahrs-Gratulations-Karten
Glückwunsch-Karten
mit Namensdruck

Billige Preise — Geschmackvolle Muster — Schnellste Lieferung

Paul Hug & Co., Rühringen.

Große Auktion!

Beste Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf.

Im freiwilligen Auftrage werden wir am
Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Dezember 1912
vormitt. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend
in Rühringer Hof (Hübner), Almentrohe,
wegen völliger Aufgabe eines Geschäftes öffentlich meistbietend gegen
Vorzahlung versteigern:

Ducklin, wollene Kleiderstoffe, baum-
wollene Schürzenstoffe, baumwoll. Kleider-
stoffe, Bettlaken, baumwoll. Bettzeug,
Hemdentuche, Halbleinen, barchende Bett-
tücher, Zulette, Unterzeuge aller Art,
fertige Herren- u. Kinderanzüge, fertige
Hosen aller Art, Herren-Überzieher, Hüte
u. Mützen und andere Manufakturwaren.
Es handelt sich um neue, moderne Sachen guter Qualität.

Witte & Tietjen, Auktionatoren
— Fernsprecher 915 und 136. —

Konsum- u. Sparverein Rühringen u. Umg.
c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den
Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Emden.

Möbel aller Art kauft man am besten und billigsten in
vorzüglicher Ausführung in **Rehers Möbelhaus**,
Krahnstraße 42. — Aufarbeiten von Sophas und
Matratzen in eigener Werkstatt.

Galop-Crème

Pilo

Das ist die
beste
Schuh-Crème.

Pilo ist überall zu haben.

Ginswarden.
Sicherungen auf die im
"Vollblatt" empfohlenen
Bücher und Droschüren
nehme ich jederzeit entgegen.
F. Junghandel.
Rühr. Speckland Börsenstr. 41.
50 Pfennig.

Sprossen

Stifte, ca. 2 Wb. . . nur 0.70 Mt.
Doppeltstifte, ca. 4 Wb. nur 1.20 Mt.
empfehlen

Johannes Arndt
Rühringen.

Snaben-Fahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
H. Gabbena, Barst, Belscherstr. 2.

Fast neuer Spremautomat
mit 15 Watten billig zu verkaufen.
Wo? fragt die Geschäftsstelle d. Zl.

Neues Bandonion
und Notenbücher billig zu ver-
kaufen. Bismarckstraße 47, 1. Etage.

Ein Bauarbeiter!
loftet gesucht. Joh. Sojens,
Wangelshof, Friederikenstraße 70.

Wordenham.
Suche wer loftet oder später
ein junges Mädchen gegen guten
Lohn, das zu Hause schlafen kann.

Frau Diehle,
Superphosphatfabrik-Ranting.

Dreigünne. Suche für meine
Schmiede und Schlosserei

auf **Wai** einen **Belehrung.**
W. Friedrichs, Schmiedemstr.
Eine perfekte **Schneiderin**
nach **Wangerooze** wird ge-
wünscht. Zu melden bei
Herrn **Swier,** Rühr, Unterstr. 10.

